

# EINSICHTEN IN DIE TIERHALTUNG

Projektbroschüre 2023 • Heft 5



**4** EinSichten-  
Hofprofile



Im Interview:  
Neumitglied Dirk Freese



„EinSichten“ in den  
sozialen Medien



# Inhalt

Das Projekt  
Seite 4

Material  
Seite 6

Neue  
Fördermöglichkeit  
Seite 8

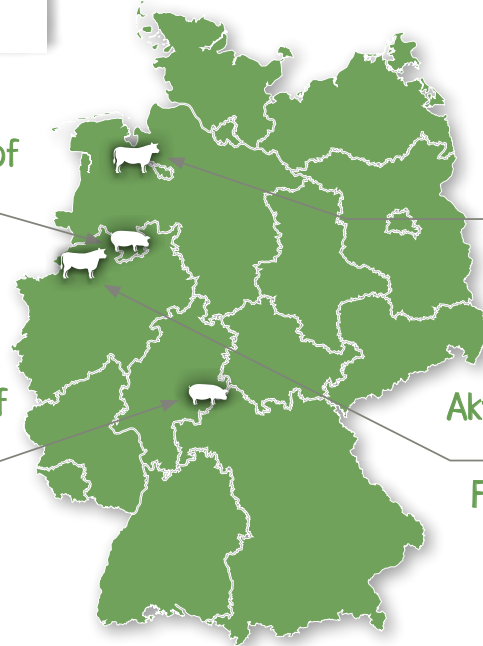
Neue Projektkoordinatorin  
Seite 10

In Verbindung bleiben  
Seite 11

## Hofprofile



Schleibaumhof  
Seite 17



Hof Freese  
Seite 30



Hof Zentgraf  
Seite 12

Aktionstag im Kreis Borken  
Seite 21



Familienbetrieb Niehues  
Seite 24

Betrieb Hueske  
Seite 26



Tierhaltung  
in Zahlen  
Seite 28

Social  
Media  
Seite 34

Hier  
und da  
Seite 38

Kooperationen  
stärken  
Seite 40

Expedition in den  
Legehennenstall  
Seite 43

Landwirtschaft  
macht Schule  
Seite 45

Teilnehmer-  
umfrage  
Seite 48

Messen und  
Veranstaltungen  
Seite 50

Hinter den  
Kulissen  
Seite 52

# Impressum

**Herausgeber:**  
i.m.a – information.medien.agrar e. V.  
Wilhelmsaue 37  
10713 Berlin  
Tel.: 030 8105602-0  
E-Mail: info@ima-agrar.de  
www.ima-agrar.de

**Konzeption & Redaktion:**  
Thale Meyer – i.m.a e. V.  
**Texte:**  
Thale Meyer – i.m.a e. V.  
**Gestaltungskonzept:**  
Sarah Kienapfel  
**Layout:**  
Sarah Kienapfel, Sara Schwital

**Bildnachweis:**  
Bernd Schwintowski (S. 3 Bild Thale Meyer, S. 45 Kinder an Lernstation, S. 50 Veranstaltungen, S. 53 VR-Brille); Timo Jaworr (S. 3 Bild Kühe, S. 5 Kinder im Kuhstall, Dana Heyligenstädt, S. 10 Portrait Thale Meyer, S. 38 Portrait Gabi Mörixmann, S. 40 Kinder im Stall, S. 41 Blick durchs Fenster, S. 43 Bilder Legehennen); Thale Meyer (S. 5 Bullen, S. 11 Handy, S. 30, 31, 32, 33 Bullenmast bei Dirk Freese, S. 34 & 35 Bilder Maren Boltes, S. 42 Kind im Schweinestall, Kinder fühlen Milch, S. 47 Modulkoffer, S. 51 Veranstaltungen); Hinrich Meyer (S. 52 i.m.a-Team), Jan Röhl S. 46 Modul „Nutztiere“; Gabriele Mörixmann (S. 38); Annett Schwaab (S. 39); Alle weiteren Bilder: Vera Ohrdes

# Editorial

## Liebe Leser\*innen,

Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne – wusste schon Hermann Hesse 1941. Für mich ist es der Anfang in dem Projekt „EinSichten in die Tierhaltung“, das ich von Dana Heyligenstädt übernehmen durfte. Dana hat das Projekt mit viel Herzblut geleitet und so möchte ich es weiterführen. Natürlich wird sich auch etwas ändern, aber der Kern bleibt gleich: Wir unterstützen Landwirt\*innen bei Ihrer Öffentlichkeitsarbeit und tragen zu einem offenen Dialog zwischen Erzeuger\*innen und Verbraucher\*innen bei.

Als ich das Projekt übernommen habe, wusste ich grob, um was es geht, denn schließlich bin ich ja selber seit Jahren Teilnehmerin im Projekt. Doch ich hatte keine Vorstellung von der Vielfalt der Betriebe, die ebenfalls teilnimmt.

Ich bin sehr herzlich aufgenommen worden und habe gleich einen tol-

len Einstieg gefunden. In den ersten Telefonaten und Emails ist mir aufgefallen, dass die Landwirt\*innen das Projekt als sehr positiv bewerten. Dies ist meiner Vorgängerin Dana Heyligenstädt zu verdanken, die das Projekt intensiv begleitet und einen engen Kontakt zu den Landwirt\*innen geführt hat.

Wie schon angekündigt, werden sich Neuerungen ergeben. In dieser Broschüre zum Beispiel. Wir werden zusätzlich zu den einzelnen betrieblichen Portraits den Blick weiten und Projekte und Aktionen vorstellen, die „EinSichten in die Tierhaltung“ ergänzen. In dieser Projektphase schauen wir uns den „Lernort Bauernhof“ und die Initiative „Landwirtschaft macht Schule“ genauer an und vernetzen uns untereinander. Dazu finden Sie mehrere Berichte im Heft.

Wie gewohnt geben wir außerdem Einblicke in die Vielfalt der Betriebe

und zeigen Ihnen, wie diese, die vom Projekt geförderten Baumaßnahmen, umgesetzt haben. Darüber hinaus haben wir einen „Tag der offenen Tür“ begleitet und mit einer Landwirtin über etwas andere „EinSichten“ via soziale Medien gesprochen.

Ich freue mich auf eine interessante Projektzeit mit viele Eindrücken und tollen Gesprächen!

Thale Meyer  
Projektkoordinatorin





# DAS PROJEKT

## EinSichten in die Tierhaltung

Das Projekt „EinSichten in die Tierhaltung“ wurde 2011 vom i.m.a – information.medien.agrar e.V. ins Leben gerufen. Seitdem haben sich über 150 landwirtschaftliche Betriebe registrieren lassen, die Besucher\*innen Einblicke in die moderne Tierhaltung bieten. Der Fokus liegt dabei auf schweine-, geflügel- und rinderhaltenden Betrieben. Es sind ökologisch und konventionell wirtschaftende, große und kleine, sowie Betriebe mit Hofläden oder Lernstandorten dabei, sodass die ganze Vielfalt der deutschen Landwirtschaft abgebildet wird.

Das Projekt „EinSichten in die Tierhaltung“ unterstützt die tierhaltenden Betriebe bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit und fördert den Dialog zwischen Verbraucher\*innen und Landwirt\*innen. Nur so kann ein realistisches und authentisches Bild der deutschen Landwirtschaft vermittelt werden. Es werden u.a. Baumaßnahmen bezuschusst, Hygieneartikel zur Verfügung gestellt und Infotafeln angefertigt.

Die Angebote, „EinSicht“ zu nehmen, sind auf den Betrieben sehr unterschiedlich. Je nach Ausrichtung und Gegebenheiten reichen sie von Sichtfenstern, Podesten zu Schaukästen. Auch Besucherräume und Sitzgelegenheiten sind darunter. Viele Betriebe bieten nach Absprache Führungen an. Einige von ihnen haben einen Hofladen, eine Direktvermarktung oder einen Lernstandort für das „Lernen auf dem Bauernhof“.

Die Teilnahme am Projekt ist kostenlos. Das Projekt wird vom Verein i.m.a – information.medien.agrar e.V. geleitet und von der Landwirtschaftlichen Rentenbank gefördert.

Weitere Infos finden Sie unter  
[www.einsichten-tierhaltung.de](http://www.einsichten-tierhaltung.de)



### PRAKTIKER\*INNEN GESUCHT

Sie haben einen landwirtschaftlichen Betrieb und möchten „EinSichten in die Tierhaltung“ geben? Dann melden Sie sich jetzt bei uns an.



[www.einsichten-tierhaltung.de](http://www.einsichten-tierhaltung.de)





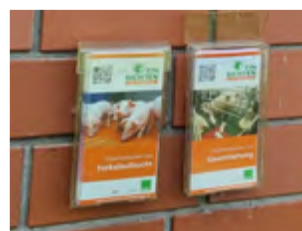
# EINSICHTEN-MATERIALIEN

## Infolyer

Über die jeweilige Tierart



Mit  
passendem  
Outdoor-  
Flyerhalter



## Wegweiser



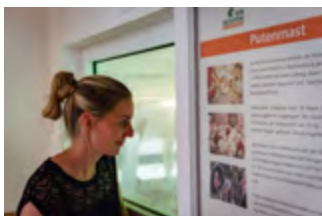
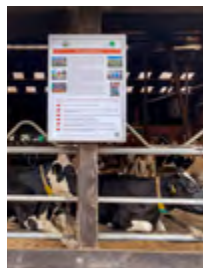
## Hygienemaßnahmen

- Schutzanzüge (Einweg)
- Schuhüberzieher (Einweg)
- Desinfektionsmatten



## Poster (wetterfeste Forex-Platten)

- Hinweise für Besucher\*innen
- Informationen zur Tierart (individualisierbar)



## Baumaßnahmen

Außerdem werden unterstützt, die Besucher\*innen Einblicke in die Ställe gewähren:

- Sichtfenster
- Webcams
- Podeste
- Besucherräume ...



Weitere ergänzende Medien  
finden Sie in unserem Webshop  
unter [www.ima-shop.de](http://www.ima-shop.de).



## Lust auf noch mehr Tierhaltung?

Auf der Website von „EinSichten in die Tierhaltung“ stellen sich weitere tierhaltende Betriebe aus dem Projekt vor. Die Betriebsprofile und die Fotos können direkt im Netz angesehen werden.



Weitere  
Hofprofile  
entdecken:



Broschüre  
jetzt  
herunter-  
laden:



[www.einsichten-tierhaltung.de](http://www.einsichten-tierhaltung.de)

[www.ima-shop.de](http://www.ima-shop.de)



Noch kein\*e Teilnehmer\*in?  
Jetzt anmelden und kostenlos Material  
für Ihre Betriebsführungen anfordern!





# NEUE FÖRDERMÖGLICHKEIT



In den vergangenen zwölf Jahren konnten viele Betriebe bei der Umsetzung ihrer Öffentlichkeitsarbeit unterstützt werden. Auch in den kommenden Jahren wird das Projekt „EinSichten in die Tierhaltung“ durch die landwirtschaftliche Rentenbank gefördert, sodass weiterhin Bauvorhaben unterstützt werden können, die Besucher\*innen Einblicke in die Tierställe ermöglichen. Landwirt\*innen wird dadurch die Möglichkeit gegeben, individuelle Projekte umzusetzen, die Baumaßnahmen oder Anschaffungen mit sich bringen und

zum jeweiligen Konzept des Hofes passen. In den bereits umgesetzten Maßnahmen wurden Fenster, Webcams oder Podeste gefördert. Auch ein Besucherraum war dabei.

Neu ist in dieser Förderperiode, dass sich Tierhalter\*innen ein zweites Bauprojekt fördern lassen können, vorausgesetzt, ein erstes Vorhaben

wurde bereits abgeschlossen. Denn oft entsteht aus der ersten Idee eine weitere oder es gibt Erweiterungsbedarf.

Mit dieser Erweiterung der Fördermöglichkeiten werden die teilnehmenden Betriebe vermehrt in ihrer individuellen Öffentlichkeitsarbeit unterstützt.

1. Blick in die „Kiek in Box“ des Betriebes Teepeker.

2. Die „Kiek in Box“ war ihre Idee: Stefan (links) und Jost Teepeker (rechts). Ergänzt wird die Box nun durch ein Stallfenster.



1



2

## Weitere „EinSichten“ auf dem Hof Teepeker

Nachdem die „Kiek in Box“ (wir berichteten in Heft 4/2022) auf dem Hof Teepeker im Emsland ein voller Erfolg war und ist, wollten die Betriebsleiter Jost und Stefan Teepeker weitere Einblicke in ihre Schweineställe ermöglichen. Eine ungenutzte Mistklappe im Schweinestall bot sich für den Umbau zum Sichtfenster an. Als teilnehmender Betrieb bei „EinSichten in die Tierhaltung“ konnten

sich Jost und Stefan Teepeker die Förderung eines zweiten Bauprojektes sichern.

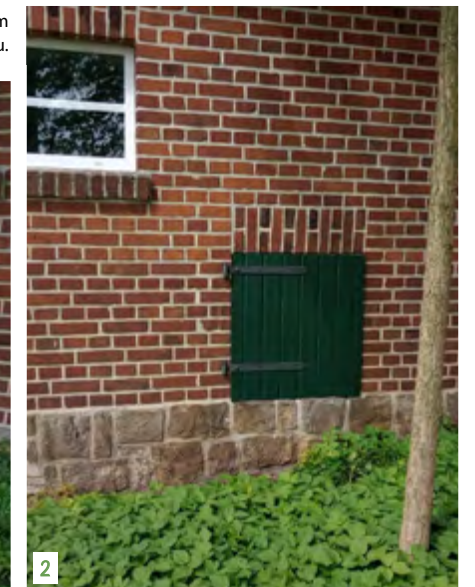
Die Mistklappe wurde durch ein Fenster ersetzt, durch das man nun die Schweine beobachten kann. Besonderes Highlight ist die Fütterung von Raufutter, die durch das Ziehen eines Bandes von außen ausgelöst werden kann. Hinter der

Scheibe sind Dosierer installiert, die bei Betätigung Futterautomaten öffnen und Raufutter in das Abteil rieseln lassen. Dadurch werden die Schweine sehr zutraulich und kommen gerne ans Fenster, wenn Besucher\*innen dort sind.

Vorher – Nachher – Vergleich: Bilder 1, 2 und 3 zeigen das Fenster vor dem Umbau, Bilder 4 und 5 nach dem Umbau.



1



2



3



4



5



# NEUE PROJEKTKOORDINATORIN

„EinSichten in die Tierhaltung“ geht auch im zwölften Jahr weiter. Thale Meyer übernimmt die Projektkoordination und gestaltet das Projekt mit neuen Ideen.

**M**oin, ich bin Thale Meyer, die neue Koordinatorin des Projektes „EinSichten in die Tierhaltung“. Ein neues Gesicht? Nein, nicht wirklich, denn ich durfte als EinSichten Teilnehmerin schon das Cover des dritten Heftes zieren.

Ich komme aus Niedersachsen, aus Wiemerslande, nahe Oldenburg, und führe mit meinem Mann einen gemischten landwirtschaftlichen Betrieb. Wir halten Kühe, Bullen und haben eine Jungsauenaufzucht. Des Weiteren betreiben wir eine Biogasanlage, haben Photovoltaikanlagen und Ackerbau.

Wir sind seit 2020 Teilnehmer bei „EinSichten in die Tierhaltung“. Meinem Mann und mir sind die Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit für die Landwirtschaft sehr wichtig. Regelmäßig

haben wir Besuchergruppen, vor allem Schülergruppen, auf unserem Betrieb. Diese erhalten realistische Einblicke in unsere Tierhaltung und wir treten in den Dialog mit ihnen. Ich bin ebenfalls ausgebildete Bauernhofpädagogin und mir ist es besonders wichtig, dass die Besucher nicht nur einfach schauen, sondern dass sie ins Handeln kommen und die Hintergründe verstehen. Dazu ist es zwingend erforderlich, dass man auf Augenhöhe miteinander spricht, den Besuchern schwierige Sachverhalten näherbringt, sowie Vor- und Nachteile abwägt. Das fördert das gegenseitige Verständnis und führt dazu, dass man als kompetenter, sympathischer Gesprächspartner wahrgenommen wird.

Als Koordinatorin für das Projekt „EinSichten in die Tierhaltung“ wünsche ich mir, dass viele weitere Betriebe sich

anmelden und den Verbraucher\*innen realistische Einblicke ermöglichen.

Ein weiteres Anliegen ist es für mich, die weiteren Projekte des i.m.a e. V. mit „EinSichten“ zu verbinden. Es gibt viele Schnittstellen zu anderen Projekten, die sich gegenseitig unterstützen. Dazu gehört vor allem die Verbindung zu Bildungsprojekten, die mir als Bauernhofpädagogin besonders am Herzen liegen. Eine Schnittstelle kann zum Beispiel sein, bei der Konzipierung von Unterrichtsmaterialien mitzuwirken oder Betriebe, die eine Schulklasse empfangen, mit Schutzkleidung auszustatten.

Ich freue mich auf die Arbeit in diesem Projekt und bin gespannt darauf viele unterschiedliche Betriebe, Landwirt\*innen und ihre Familien kennen zu lernen.



# IN VERBINDUNG BLEIBEN

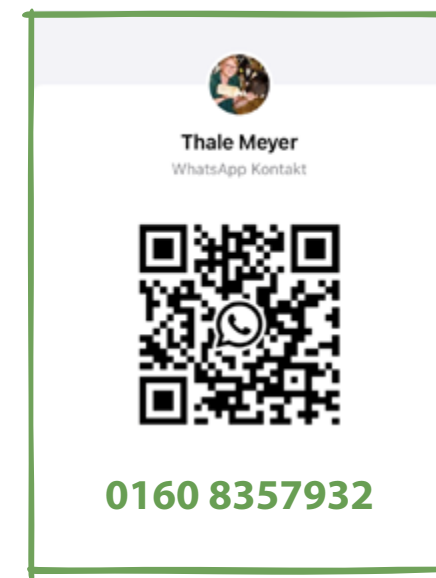
Regelmäßig informiert die Projektkoordinatorin Thale Meyer per E-Mail über Neuigkeiten im Projekt. Dies geht nun einfacher und direkter – per Whatsapp-Broadcast Gruppe.

Über diesen Kanal sollen die Mitglieder zukünftig über das Projekt informiert werden.

Wer gerne in die Gruppe aufgenommen werden möchte, schickt bitte an Thale Meyer eine Nachricht.

## Kurz erklärt:

Eine Broadcast Gruppe ist eine Gruppe von Whatsapp Nutzer\*innen, die unsichtbar zusammengefasst werden. Untereinander können sich die Teilnehmer\*innen der Gruppe nicht sehen und somit auch nicht kontaktieren. Die Projektkoordinatorin kann eine Nachricht gleichzeitig an mehrere Nutzer\*innen schicken. Umgekehrt erreichen die Nachrichten der Nutzer\*innen aber nur die Projektkoordinatorin, nicht die anderen Nutzer\*innen. Dadurch entstehen keine langen Diskussionen, wie man sie aus Gruppen kennt.





# HOF ZENTGRAF

## Nebenerwerb mit Leidenschaft



„Wir haben einen Stall gebaut, in dem sich die Tiere wohlfühlen und der auch zu uns passt.“

Petra Zentgraf



Petra, Matthias und Werner Zentgraf wirtschaften gemeinsam (v. r.).

Der Hof der Familie Zentgraf liegt im Zentrum des Ortes Batten, unweit des Naturparks Hessische Rhön. Matthias und Petra Zentgraf halten auf ihrem Nebenerwerbsbetrieb Schweine in Außenhaltung, betreiben Ackerbau, bauen Gemüse und Kartoffeln an. Die erzeugten Waren werden in der Selbstbedienungshütte direkt vor Ort zum Kauf angeboten.

„Da wir viel Kontakt zu unseren Schweinen haben, ist das Verladen sehr stressfrei.“

Matthias Zentgraf

Kurvige Straßen führen zum Betrieb der Familie Zentgraf in Hilders-Batten. 500 Höhenmeter muss man überwinden, bis man die Selbstbedienungshütte mitten im Ort Batten entdeckt. Direkt an einer Hauptverkehrsstraße liegt die begehbare Hütte, in der die Waren vom Hof Zentgraf zum Kauf angeboten werden. Zucchini, Salate, Kartoffeln und verschiedene Wurstsorten sind hier zu finden.

Auf dem Haus der Familie prangt ein beeindruckendes Familienwappen. „Seit 1735“ steht darunter geschrieben, was auf eine nahezu 300jährige Bewirtschaftung dieses Betriebes weist. Die direkte Lage im Ort ist zwar für die Direktvermarktung vorteilhaft, aber für die Haltung von Tieren nachteilig, weshalb sich die Familie entschied, ihre

Schweine auf einer anderen Fläche außerhalb des Ortes zu halten. 250 Meter liegen zwischen dem Schweinestall und der ursprünglichen Hofstelle.

Allgemein sind Matthias Zentgraf und seiner Frau Petra kurze Wege sehr wichtig. Die Schweine werden mit einem Anhänger von ihnen selbst zum Schlachter im Nachbarort gefahren. Dort wird das Fleisch auch weiterverarbeitet. Die Wurstwaren kommen zum Verkauf in den Hofladen, Frischfleisch und Wurst werden direkt an fünf Gastronomiebetriebe im Umkreis geliefert. Zusätzlich werden drei Supermärkte mit Kartoffeln, Gemüse und Fleisch beliefert. Im nahegelegenen Ort Hilders wohnen viele ihrer Kunden, die die Herkunft der Waren direkt vom Hof sehr schätzen.





Die Waren werden in einer Selbstbedienungshütte angeboten.



Das Angebot im Hofladen wird durch Gemüse und Kartoffeln vom eigenen Acker ergänzt: Salate, Kohlrabi und diverse weitere Gemüsesorten liegen in den Auslagen der SB-Hütte. In der Region gibt es nur wenige Betriebe mit Schweinehaltung und Kartoffelanbau. An den Hängen der Rhön ist die Bearbeitung der Felder schwierig, weshalb es hier viele Dauergrünlandflächen und Milchviehbetriebe gibt. Zentgrafs sind da die Ausnahme. Sie nehmen den Mehraufwand des steilen, steinigten Bodens in Kauf, um die schmackhafte „Rhöner Kartoffel“ zu ernten. Laut Matthias Zentgraf lohnt es sich, denn das Gemüse und die Kartoffeln bekommen auf den fruchtbaren Böden der Rhön einen besonderen Geschmack.

Die Kartoffeln und das Gemüse, das nicht verkauft werden kann, wird an die Schweine verfüttert. Dazu wurde ein Kartoffeldämpfer angeschafft, der die Kartoffeln für die Schweine schmackhaft dämpft. Auch der Vater von Matthias Zentgraf hat früher die Kartoffeln an die Schweine verfüttert; er möchte dies weiterführen.

Der Betrieb wird im Nebenerwerb geführt. Petra Zentgraf arbeitet halbtags als Sekretärin in einer Schule, Matthias ist EDV-Spezialist. Beide kümmern sich, neben ihren Berufen, um die Haltung der Schweine, den Ackerbau und den Anbau des Gemüses. Aber auch die Mutter von Matthias und die drei Kinder sind in die Erzeugung der Lebensmittel eingebunden. Zu Erntezeiten packen alle mit an oder vertreten die beiden in Urlaubszeiten.

Ob der Betrieb von ihren Kindern weitergeführt wird, wissen die Zentgrafs nicht. Auch Matthias Zentgraf hat sich erst spät entschieden, den Hof zu übernehmen. Mit 35 wurde ihm klar, dass der Betrieb sonst keine Zukunft haben würde. 4 Gemeinsam mit seiner Frau hat er 2007 die neue Ausrichtung



„Unseren Kunden ist Regionalität sehr wichtig. Sie möchten wissen, woher das Fleisch stammt.“

Matthias Zentgraf

des Betriebes gestaltet. Da es schon immer Schweine auf dem Betrieb gab, entschieden sie sich, sie auch weiterhin zu halten. Jedoch sollte die Haltung verändert werden; der Betrieb sollte aber weiterhin konventionell geführt werden. So entschieden sie sich, außerhalb des Ortes, unweit des Stammgebäudes, einen Stall zu bauen, in dem bis zu 60 Schweine Platz finden können. Erst wurde das Gebäude errichtet, 2016 kam der Auslauf dazu. Ganz neu ist der „Begegnungsauslauf“, in dem sich Besucher\*innen und Schweine hautnah begegnen können.

Der Stall ist in vier Abteile eingeteilt, in denen jeweils eine feste Gruppe eingestallt wird. In der hintersten Bucht sind die jüngsten, in der vordersten die ältesten Tiere untergebracht. Die Schweine können zwischen einem Bereich im Stall und dem überdachten Auslauf wählen. 5 Bei Wärme ziehen sie sich gerne in den kühleren Stall zurück. Im angrenzenden Auslauf können sich die Schweine suhlen, Grünes fressen und schnüffeln. Matthias Zentgraf lässt sie stundenweise hier hin, wenn er Arbeiten am Stall verrichtet, ausmistet oder Besucher\*innen vor Ort sind.



1. Matthias Zentgraf ist der Kontakt zu seinen Tieren wichtig und sieht die Arbeit als ein guten Ausgleich zu seiner Haupttätigkeit.

2. Saftiges Grün: Die Schweine bekommen die Reste vom Gemüseacker.

3. Perspektivwechsel: Im Stall kann man von einer Empore aus die Schweine beobachten.

Der Auslauf dient auch der Begegnung zwischen Besucher\*innen und Schweinen. Während sie sich in den Ställen aufdringlich und territorial verhalten, sind sie im Auslauf friedlich und zutraulich. Für Beobachtungen ist im Stall eine Empore installiert, über die man die Tiere von oben betrachten kann. Matthias' Onkel Werner hat sie gemeinsam mit Petra und Matthias entworfen und gebaut. Der 82-Jährige hilft viel und gerne bei den täglichen Arbeiten im Stall und auf dem Acker.

Die Ferkel bekommt Matthias Zentgraf von einem befreundeten, fränkischen Betrieb. Duroc und Pietrain sind die Rassen, die hier gehalten werden. Die Tiere bleiben ein halbes Jahr bis sie 160 kg Lebendgewicht erreicht haben und geschlachtet werden können. Matthias Zentgraf bringt die Schweine persönlich zum Schlachter und holt anschließend die Waren wieder ab.

Das Futter für die Tiere wird von Zentgrafs selbst hergestellt. Dabei verzichten sie auf importiertes Soja und integrieren stattdessen Rapsextraktionsschrot. Geschrotet und gemischt wird das Futter auf der Hofstelle im Ort und dann zum Stall transportiert.



1. Der Begegnungsauslauf aus der Vogelperspektive.

2. Das Stallgebäude besteht aus Stall, überdachtem Auslauf und im Begegnungsauslauf.

3. Die Suhle wird sehr gut angenommen.

Zentgrafs streuen ihre Ställe überwiegend mit Heu ein, da es in dieser Grünlandregion mehr Heu als Stroh gibt. Entmistet wird zum Teil von Hand, aber auch mit dem Frontlader. Der Mist wird auf den angrenzenden Flächen verteilt, worauf das Gemüse und die Kartoffeln gedeihen. Dieser Kreislauf der Nährstoffe ist Zentgrafs sehr wichtig.

Zentgrafs halten stetigen Kontakt zu ihren Kunden. Sie bieten regelmäßig Führungen an und sind Partnerbetrieb im Netzwerk „Bauernhof als Klassenzimmer“ und bei einem Touristikanbieter.



## Fakten zum Betrieb



50  
Mastschweine  
13 ha  
landwirtschaftliche  
Nutzfläche

- Kartoffeln
- Gemüse
- Ackerbau
- Direktvermarktung im Selbstbedienungshofladen



Hof Zentgraf  
Brunnenstraße 3  
36115 Hilders-Batten

[www.rhoener-kartoffeln.de](http://www.rhoener-kartoffeln.de)





# SCHLEHBAUMHOF

## Schweinehaltung in Mobilställen



„Für mich ist der Mobilstall die angenehmste Art, die Schweine wirklich artgerecht und nachhaltig zu halten.“

Peer Sachteleben



Familie Sachteleben – Zeidler vor dem großen Hoftor.

Am Rande der Stadt Osnabrück liegt der Schlehbaumhof. Die jungen Betriebsleiter Peer Sachteleben und Anna Zeidler haben ihn nach einer langen Pause wieder reaktiviert und bewirtschaften ihn ökologisch. Die Schweine leben in eigens entwickelten Mobilställen, wofür Peer bereits den Innovationspreis der Initiative Tierwohl gewonnen hat. Das ganzheitliche Hofkonzept sieht vor, dass sich alle Ressourcen im Kreislauf befinden. Die Produkte vom Feld und aus dem Stall sollen zukünftig vollständig über den Hofladen vermarktet werden.

Der Geruch von geräucherter Wurst zieht über den Schlehbaumhof am Stadtrand von Osnabrück. Der Hof liegt in der Bauernschaft des Stadtteils Darum. Das große weiße Hauptgebäude mit seiner großen Sonnentür gibt dem Hof seinen Charakter. Nach einem Brand im Jahr 1910 wurde der Hof von Peers Uroma Marie Engel Sundermann, geb. Schlehbaum, neu aufgebaut und anschließend lange Zeit verpachtet. Er diente nur als Wohnraum und nicht als landwirtschaftlicher Betrieb.

Landwirt Peer Sachteleben ist auf dem Hof groß geworden. Er absolvierte eine Ausbildung zum Landwirt und ein Studium im Bereich der ökologischen Landwirtschaft in Witzhausen. Nach einem Jahr im Ausland beschloss er 2017 den Betrieb zu reaktivieren und die Landwirtschaft neu auszurichten. Anna kam kurze Zeit später dazu. Peers Eltern sind beruflich beide außerhalb der Landwirtschaft tätig. Sie wohnen mittlerweile unweit der Hofstelle in einem benachbarten Haus und unterstützen Peer und Anna in all ihren Vorhaben.

„Wir denken ganzheitlich. Das bedeutet, dass wir der Natur nicht nur was entnehmen wollen, sondern auch etwas zurückgeben. Deshalb gestalten wir das Hofumfeld so natürlich wie möglich.“

Anna Zeidler



Das Hofkonzept von Peer und Anna sieht vor, dass alle Ressourcen im Kreislauf bleiben und alles restlos verwertet wird. Deshalb findet man auf dem Hof eine Vielzahl an Ackerfrüchten, Obst, Gemüse und die Tierhaltung, die miteinander in Beziehung stehen. Der Dung und der Mist der Tiere werden auf den Feldern als Dünger verwendet, das dort wachsende wird wiederum als Futter für die Tiere verwendet.

Das Obst wächst in Hecken und an Bäumen, die gleichzeitig die Landschaft strukturieren und anderen Tieren einen Lebensraum bieten, wodurch die Artenvielfalt gefördert wird. Reste vom Obst und Gemüse werden an die Schweine, Schafe oder Hähnchen verfüttert. Lange Wege sollen vermieden werden, deshalb werden die Schweine in einem nahegelegenen Schlachthof geschlachtet. Die Schweinehälften holt Peer Sachteleben ab und bringt sie in den Hofladen, wo sie in der eigenen Fleischerei weiterverarbeitet werden. Ein Fleischer zerlegt dort das Fleisch in Steaks und Bratenstücke und stellt diverse Wurstwaren und Schinkenspezialitäten her.

„Bei der klassischen Freilandhaltung leidet der Boden zu sehr. Deshalb versetzen wir unsere Ställe regelmäßig.“

Peer Sachteleben

Der Hofladen ist das Reich von Anna Zeidler. Sie sorgt dafür, dass die Selbstbedienungskühlschränke und die Frischetheke gefüllt sind. Die Frischetheke ist donnerstags bis samstags und die Kühlschränke täglich geöffnet. Hier findet man Salami, Hackfleisch, Koteletts, Braten, Leber- und Schinkenwurst, Speck, Nackensteaks und vieles mehr – alles von den eigenen Schweinen. Neuerdings gibt es freitags und samstags Kaffee und selbstgebackenen Kuchen. Auch die beiden Kinder Ove und Tammo sind mit vollem Eifer dabei, wenn es heißt, die Schweine zu füttern oder auf dem Gemüseacker anzupacken.

Die Schweine werden im geschlossenen System gehalten, dementsprechend werden die Ferkel hier auf dem Hof geboren und gemästet. Die sechs

Sauen leben zusammen mit einem Eber der Rasse Duroc in einem Stallgebäude direkt am Hof. Der Eber sorgt durch Freisprung für die Befruchtung der Sauen.

Eine Woche vor dem Abferkeln werden die Sauen in die Mobilställe umgestellt. Diese stehen auf einer angrenzenden Fläche in der Nähe des Hofes. Peer hat gemeinsam mit seinem Vater diese Art der Ställe entworfen und gebaut, wofür er mit dem Innovationspreis der Initiative Tierwohl ausgezeichnet wurde. Sein Ziel war es, eine Haltung zu kreieren, die den Tieren das Möglichste an Tierwohl bietet und gleichzeitig die strengen Kriterien des Veterinäramtes einhält. Gleichzeitig wollte er für sich selber angenehme Arbeitsbedingungen schaffen.



1. Tammo hilft gerne bei der Versorgung der Tiere mit.
2. Peer Sachteleben hat die Mobilställe selbst entworfen und ist dafür bereits ausgezeichnet worden.
3. Die Schweine wechseln nach Belieben zwischen drinnen und draußen.
4. Schattenspender oder Regenschutz: Die Schweine entscheiden selber, wann sie reingehen wollen.
5. Saftiges Grün finden die Tiere direkt nach dem Umsetzen des Mobilstalls.



Jedes Mobil hat eine eingezäunte Weidefläche. Die Schweine nutzen den Auslauf zum Suhlen, Sonnen baden, Fressen oder Spielen. In den Mobilien befinden sich Futtertröge, Tränken und Liegebereiche. Die Schweine teilen sich ihren Auslauf und das Mobil selber ein, wobei der Kotbereich meistens in einer Ecke des Auslaufs angelegt wird. Bei Sonne suchen die Tiere Schutz im Schatten des Mobilien.

Der Korpus des Mobilien ist aus Leichtbauplatten (Sandwichplatten) gestaltet. Ein Futtersilo und ein Wassertank dienen der Versorgung der Tiere. Futter und Wasser werden alle paar Wochen nach Bedarf per Teleskopklader zu den Mobilien gebracht.

Je nach Witterung und Zustand des Bodens werden die Ställe alle zwei bis vier Wochen auf eine neue Fläche versetzt. Dort haben die Schweine erneut frisches Grün. Der Dung der Tiere wird in den Boden eingearbeitet und als Dünger für die nachfolgende Ackerfrucht genutzt.

Die Sauen ferkeln frei in den Mobilien. Um die Ferkel vor dem Erdrücken zu schützen, hat Peer Abweisstangen vor den Wänden angebracht, die nach Bedarf eingesetzt werden können. So kann die Sau nach dem Ferkeln schnellstmöglich wieder Bewegungsraum erlangen und die Ferkel sind trotzdem vor dem plötzlichen Ablegen geschützt. Nach einer Säugezeit von acht Wochen werden die Ferkel abgesetzt und die Sau in den Stall am Hof umgestellt. Die Ferkel bleiben in der Gruppe im Mobilstall zusammen.

„Unsere Kunden bezahlen gerne den höheren Preis für die Haltung, die Qualität und die handwerkliche Herstellung der Waren.“

Peer Sachteleben

1. Freundlich werden die Kunden auf dem Hof begrüßt.
2. Anna Zeidler bestückt den Infokasten des Hofes.
3. Im Hofladen werden die verschiedenen Waren angeboten.
4. Blick von oben – aus der Vogelperspektive sieht man die Nutzung der Fläche durch die Schweine. Deshalb werden die Mobile in regelmäßigen Abständen versetzt.
5. & 6. Wasser und Futter wird von Peer Sachteleben per Teleskopklader zu den Mobilien gebracht.



„Wir möchten nichts wegwerfen.  
Alles soll verwertet werden. Vom  
Ringelschwanz bis zu den Ohren.“

Anna Zeidler

Die Mastschweine bleiben ein halbes Jahr in den Mobilställen bis sie rund 180 kg wiegen. Dann werden sie von Peer Sachteleben zum Schlachthof transportiert.

Als Kind hat Peer sich bereits für Landwirtschaft interessiert und früh bei einem benachbarten Milchbauern geholfen. Das Wurst- und Zerlegen hat er sich angeeignet, als er in die Selbstvermarktung gegangen ist. Er hat bei verschiedenen Fleischern zugeschaut, die Schnitte gelernt und herausgefunden, auf was es beim Wurstmachen ankommt. Die Rezepte für die Wurstzubereitung hat er sich dann selbst erarbeitet.

Um den Hof bekannt zu machen, veranstaltet das Paar regelmäßig Events auf ihrem Hof. Einmal im Jahr findet ein Hoffest statt. Darüber hinaus kooperieren sie mit der Gemeinschaft „Slow Food“ und haben im Juli das erste Mal eine „Schlenderweinprobe“ angeboten. Während der Hofführung wurden verschiedene Weine und Produkte aus dem Hofladen verkostet. Von einem Koch wurde zusätzlich ein Menü angeboten. Ein Konzept, das bei den Gästen gut ankam.

Das junge Paar hat viele Visionen für ihren Hof. Besonders wichtig ist ihnen, dass sie im Einklang mit der Natur, ressourcenschonend und trotzdem

wirtschaftlich arbeiten. Für die Realisierung ihrer Vision möchten sie weitere Mitarbeiter\*innen einstellen und weitere Betriebsbereiche erschließen, um alle Ressourcen im Kreislauf zu erhalten.

Derzeit wird ein Schwein pro Woche über den Hofladen vermarktet. Um kostendeckend zu arbeiten müssen es zukünftig mindestens vier sein. Bis dahin werden die Schweine über den Bio-Markt vermarktet. Eine Zwischenlösung, denn der Erlös über den Großhandel ist für diese Haltungform nicht kostendeckend.



## Fakten zum Betrieb



- Schweine im geschlossenen System
- Mobilställe
- Direktvermarktung über Hofladen
- Obst- und Gemüseanbau



Schlebaumhof  
Darumer Str. 65  
49086 Osnabrück

[www.schlebaumhof.de](http://www.schlebaumhof.de)  
© schlebaumhof



12

Sauen

150

Mastschweine

# AKTIONSTAG

## Vom Projekt „Fenster zum Hof“

AKTIONSTAG im  
Kreis BORKEN



Im Landkreis Borken in Nordrhein-Westfalen nehmen viele Betriebe am Projekt „EinSichten in die Tierhaltung“ teil. Dies liegt daran, dass dort das Projekt „Fenster zum Hof“ zusammen vom Landwirtschaftlichen Kreisverband in Kooperation mit mehreren Futtermittelunternehmen durchgeführt wird (wir berichteten in Heft 4/2022), welches ähnliche Ziele verfolgt wie „EinSichten in die Tierhaltung“. Stephan Wolfert koordiniert das Projekt, bei

dem sich aktuell rund 30 Betriebe im Kreis Borken öffnen. Ob durch ein Stallfenster, auf einem Besuchergang oder mit einer Verkaufshütte: Die Betriebe geben interessierten Besucher\*innen Einblicke in die reale Landwirtschaft.

Weitere Bilder zum Aktionstag sowie Infos zum Projekt unter:

[www.dasfensterzumhof.de](http://www.dasfensterzumhof.de)





Letzte Handgriffe bevor der Besucheransturm kommt: Auf dem Hof der Familie Niehues packte die ganze Familie, Freunde und Bekannte mit an.



Am 3. September 2023 fand erstmals ein kreisweiter Fenster-zum-Hof-Aktionstag statt. Auf 11 Betrieben hieß es an diesem Tag „Schau doch mal rein“. Bei schönstem Wetter sind mehrere tausend Besucher\*innen dem Aufruf der landwirtschaftlichen Familien gefolgt, um Tierhaltung vor Ort live zu erleben. Neben dem Dialog mit den Landwirt\*innen, standen auch die Direktvermarktung sowie Spiel und Spaß für die Kinder im Vordergrund. Stephan Wolfert sieht in dieser Art der offenen und möglichst direkten Kommunikation mit dem Verbraucher den Schlüssel zu einem guten Miteinander.

Die Landwirt\*innen boten verschiedene Möglichkeiten, um in die Ställe zu schauen. Bei Familie Föing aus Borken

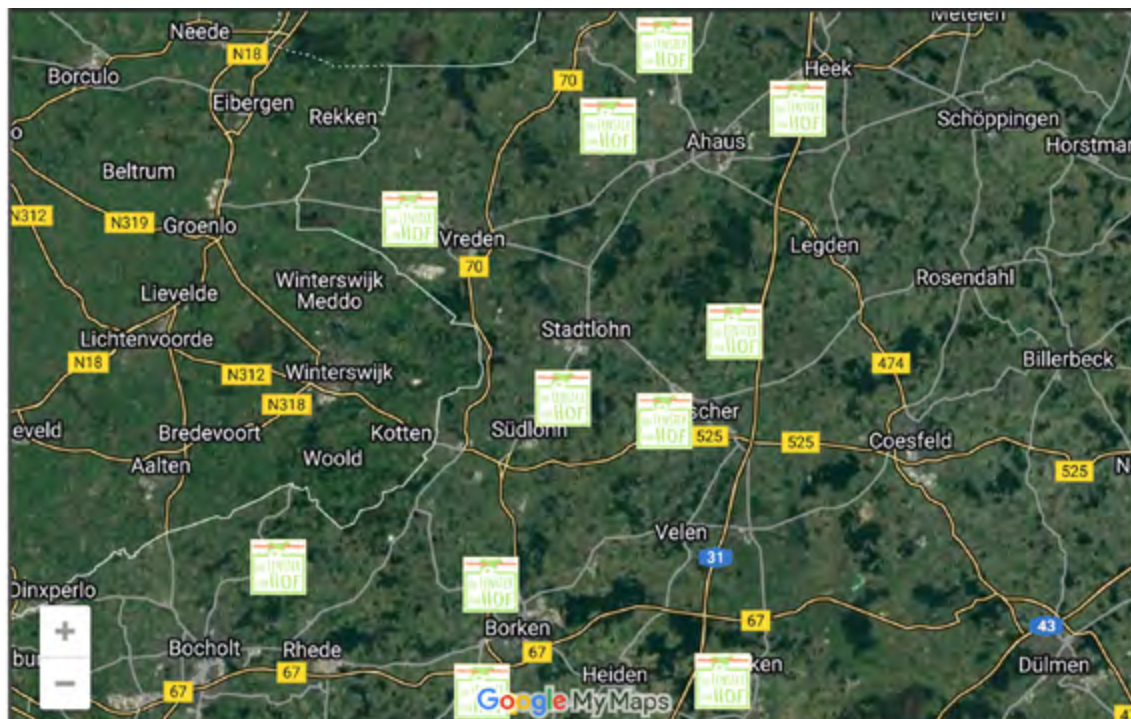
konnte man durch ein Fenster in den Schweinestall schauen, Maschinen besichtigen und das „Grüne Klassenzimmer“ des Hofes besichtigen. In dem ehemaligen Rinderstall erklärt Britta Föing Schulklassen regelmäßig anhand verschiedener Modelle, Exponate und Schaubilder die moderne Landwirtschaft.

Auch der Besuchergang am Schweinestall von Familie Elfering in Ahaus war

den ganzen Tag lang gut besucht. Leckeres selbstgemachtes Eis und Einblicke in den Kuhstall gab es bei Familie Hueske in Südlohn.

Die Landwirt\*innen standen für den offenen Dialog und für Fragen zur Verfügung. Sie erklärten die Haltung der Tiere und wie die Produkte entstehen, die sie in den Hofläden anbieten.

Übersichtskarte der teilnehmenden Betriebe.



1. Die Projekte „Fenster zum Hof“ und „EinSichten in die Tierhaltung“ arbeiten Hand in Hand. Beide bieten den Besuchern Einblicke in die Ställe.
2. Wie leben die Schweine? Das EinSichten-Fenster gibt Aufschluss, hier auf dem Hof Föing.
3. Die Tiere waren der Publikumsmagnet des Aktionstages, so auch hier auf dem Hof Hueske.
4. Bei Familie Föing in Borken nutzten viele Ausflügler die Gelegenheit zur Rast und für Einsichten in die Tierhaltung.
5. Einen Blick in den Kuhstall konnte man bei Familie Hueske in Südlohn werfen.
6. Beim Ahler Wiesenei in Heek konnte man neben den Legehennen auch die Ferkel besichtigen.

## Zur Organisation eines gemeinsamen Aktionstages

In der Organisation federführend begleitet wurden die teilnehmenden Betriebe des „Fenster-zum-Hof-Aktionstages“ durch die Geschäftsstelle des Landwirtschaftlichen Kreisverbandes in Borken. Projektkoordinator Stephan Wolfert hat eine gemeinsame Presse-, Internet- und Social-Media-Werbung umgesetzt. Von Borken aus wurden Projektgruppen-Treffen für organisatorische Absprachen initiiert, die Entwicklung von Projektbannern und Werbeflyern angestoßen

und Sponsorengelder zur gemeinschaftlichen Finanzierung der Werbemittel eingesammelt. Ein Gewinnspiel-Konzept mit attraktiven Preisen wurde parallel auf allen Teilnehmer-Betrieben umgesetzt und gleichzeitig zur Besucherbefragung genutzt.

Das Projekt „EinSichten in die Tierhaltung“ unterstützt die Betriebe mit Schutzkleidung, Infotafeln und -material.





Familie Niehues lud am Aktionstag zur Besichtigung des Hofes ein.

## FRISCHE EIER BEIM „AHLER WIESEN-EI“ Rundgang über den Hof der Familie Niehues

Auch beim „Ahler Wiesen-Ei“ standen am 3. September die Türen für Besucher\*innen offen. Familie Niehues lud Interessierte ein, sich ihren Familienbetrieb in Heek anzusehen. Die Niehues setzen auf eine betriebliche Vielfalt: Sie halten Bullen, Sauen und Legehennen.

Ein Rundweg führte beim Aktionstag entlang der Sauen- und Bullenställe. Vorne an der Auffahrt waren die beiden Hühnermobile platziert. Diese hat die Familie vor zwei Jahren angeschafft und dadurch ihr Angebot in der Verkaufshütte erweitert. Dort werden, neben den eigenen Eiern, Obst und Gemüse, sowie weitere Produkte aus der Region angeboten.

Beide Kinder machen bereits eine landwirtschaftliche Ausbildung und haben eigene Ideen für die weitere Zukunft.

Sohn Paul hat die Anschaffung der Mobilställe vorangetrieben. Ein neues Standbein des Betriebes, das ihm gut gefällt. 150 bzw. 300 Hennen leben in den Anhängern. Paul hat sie zusammen mit einem Freund optimiert. Sie haben eine Vorrichtung für das Einfül-

len des Futters und eine untere Ebene ergänzt, damit die Hennen auch Frischluft bekommen, wenn sie in Seuchenfällen aufgestellt werden müssen.

Wie es mit der Haltung der Sauen weitergeht, wissen sie noch nicht. Bis 2026



Gerne scharren die Hühner in der Nähe des Mobils.

muss ein Konzept vorgelegt werden, wie der Umbau der Sauenhaltung in ihren Gebäuden aussehen soll. Möglichkeiten und Ideen der Erweiterung der Abferkelbuchten gibt es, aber ob sich der Umbau finanziell lohnt, können sie nicht abschätzen.

Über ein kleines Podest konnte man beim Aktionstag in die Stallfenster

sehen und die Sauen mit ihren Ferkeln in der Abferkelbucht und im Wartestall beobachten.

Die 90 Bullen werden als Fresser zugekauft. Sie stehen in einem Alt- und einem Neubäude. Die Fresser werden zunächst auf Stroh eingestallt und später auf Spalten umgestallt. Damit haben Niehueses gute Erfahrungen gemacht.

1. Im Hofladen kann man die Produkte vom Hof erwerben.
2. Die Flyer vom Projekt „EinSichten in die Tierhaltung“ geben den Besucher\*innen Infos zu der Tierhaltung.
3. & 4. Ebenfalls konnte man einen Blick in die Bullenmast des Betriebes werfen.
5. Die Tiere ließen sich durch die Besucher\*innen nicht aus der Ruhe bringen.



1



2



3



4



5





## ERST KÜHE GUCKEN UND DANN EIS SCHLECKEN

### Betrieb Hueske

„Zu den Tieren“ steht am Aktionstag des Projektes „Fenster zum Hof“ bei Familie Hueske mit Kreide auf den Asphalt geschrieben. Die Besucher\*innen wurden an der wunderschön bemalten Dielentür vorbei zu den Kälbern und Kühen gelenkt.

Hueskes halten insgesamt 140 Tiere. Darunter Milchkühe, Trockenstehende und zusätzlich die weibliche Nachzucht. Zwei Melkroboter melken die Kühe rund um die Uhr und zwei Spaltenreiniger sorgen für saubere Laufwege. Die Kühe sind in zwei Gruppen aufgeteilt: Vorne stehen die Trockenstehenden, die kurz vor der Kalbung

sind und weiterhinten, in einem separaten Gebäude, befindet sich der Boxenlaufstall. Der Stall ist rund um geöffnet, sodass Frischluft zirkulieren kann, aber keine Zugluft entsteht.

Bettina Hueske ist eine echte Kuhliebhaberin. Bei ihr haben nahezu alle Tiere einen Namen. Sie erkennt Vera, Naomi und Ariane an ihren individuellen Zeichnungen, der Nase oder den Augen.

Weitere Infos zum Betrieb Hueske unter [www.hofhueske.de](http://www.hofhueske.de)



1. Bettina ist eine echte Kuhliebhaberin. Sie mag verschiedene Rassen und Kreuzungen daraus.
2. „Hofkonfetti“ so hat Bettina ihre Eismanufaktur genannt. Die Milch dazu kommt von ihren Kühen.
3. Reges Kommen und Gehen herrschte am Aktionstag bei Familie Hueske.
4. Das große Dielentor empfängt die Besucher\*innen mit einer schönen Malerei. Es deutet auf eine lange Tradition des Hofes hin.
5. Bei bestem Wetter lockte das angekündigte Eis auf dem Hof Hueske viele Besucher\*innen in den Garten.
6. Das Eis der Manufaktur wird am Hof hergestellt und direkt im Automaten verkauft zur Freude von Klein und Groß.
7. Im Selbstbedienungshofladen werden die Eissorten und weitere regionale Waren verkauft.

2021 hat Bettina sich entschieden den Betrieb um eine Eismanufaktur zu erweitern. Ein großer Schritt, den sie nicht bereut. Jederzeit sind verschiedene Eissorten in der an die Eismanufaktur angrenzenden Verkaufshütte zu finden. Zusätzlich werden in Verkaufautomaten Nudeln, Wurst, Kartoffeln und weitere regionale Waren angeboten. Eine Sitzecke und ein Spielplatz laden die Besucher\*innen zum Verweilen ein.

Öffentlichkeitsarbeit ist Bettina wichtig. Regelmäßig berichtet sie auf ihrem Kanal „Bäuerin Bettina“ auf Instagram über die Erlebnisse mit den Tieren auf ihrem Hof.



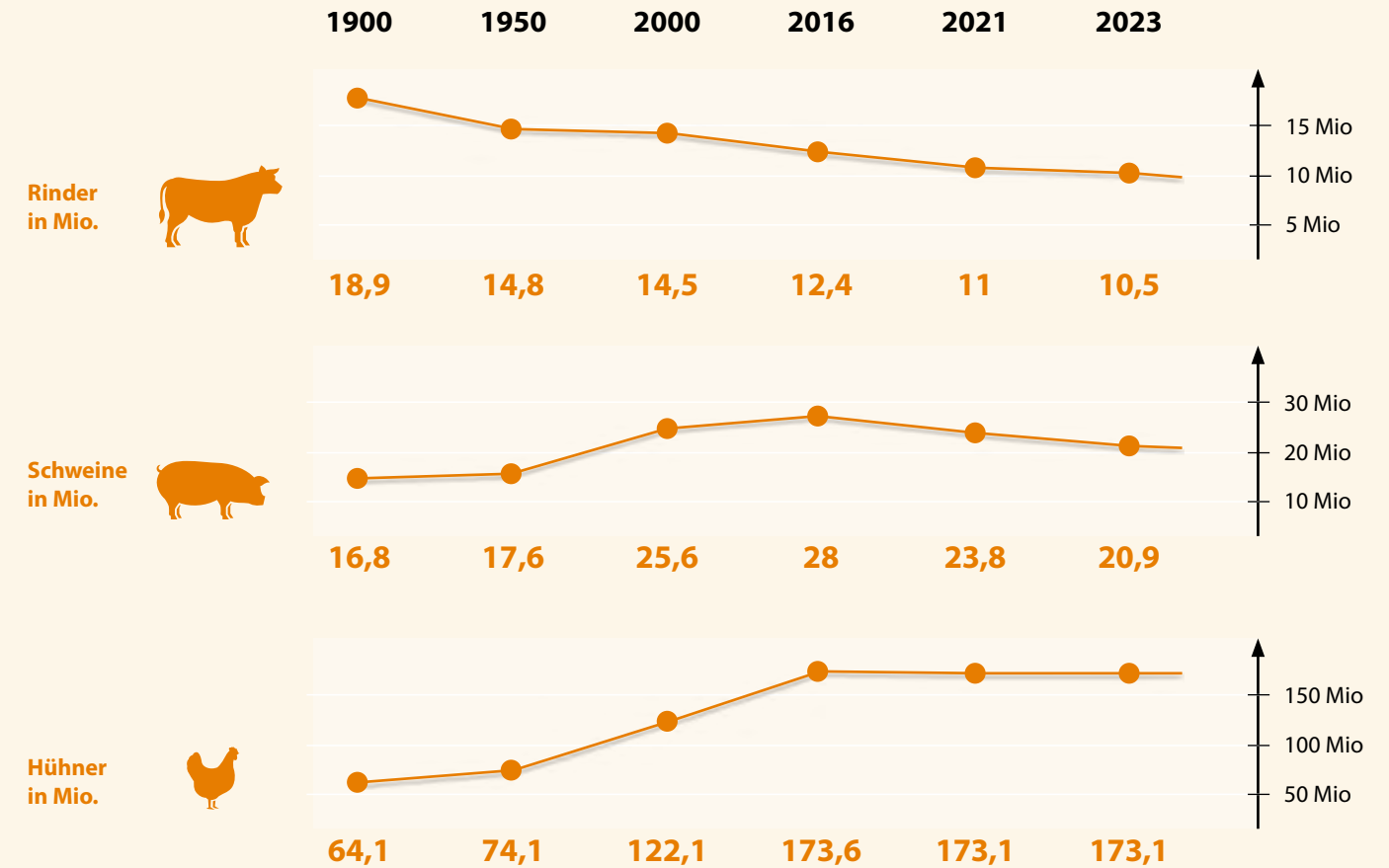
# GUT ZU WISSEN – TIERHALTUNG IN DEUTSCHLAND IN ZAHLEN

## Anteil der Tiere in ökologischer Haltung in %



Quelle: Statistisches Bundesamt, entnommen DBV Situationsbericht 2023

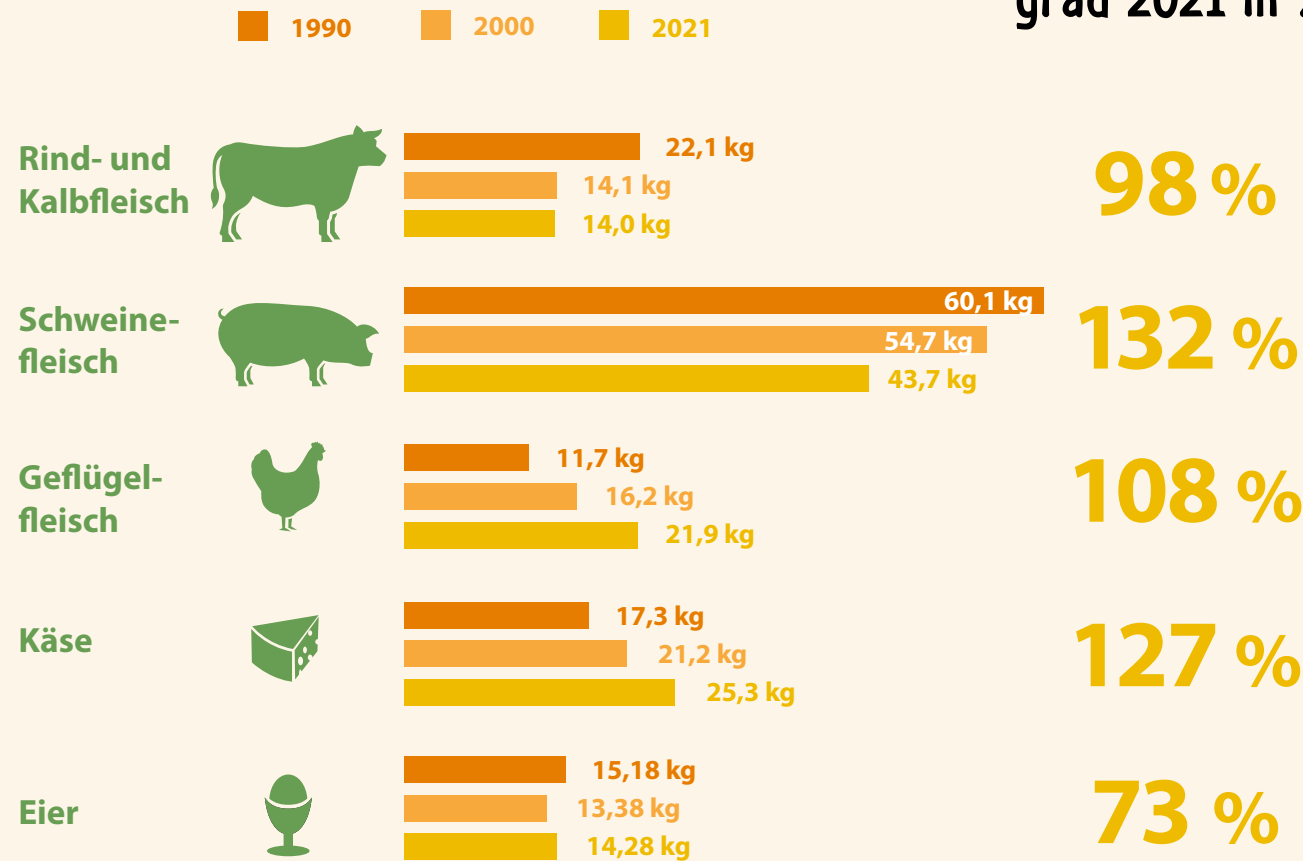
## Entwicklung der Nutztierhaltung



Quelle: Bundesinformationszentrum Landwirtschaft

## Pro-Kopf-Verbrauch in kg

## Selbstversorgungsgrad 2021 in %



Quellen: Verändert nach: AMI, BMEL, entnommen aus DBV Situationsbericht 22/23

## Entwicklung der Verbraucherpreise von 2021 zu 2022 in %



Quelle: AMI 2022



# INTERVIEW

## mit Neu-Mitglied: Dirk Freese



„Gesunde Bullen und gute Arbeitsbedingungen sind für mich wichtig.“

Dirk Freese



Dirk Freese aus Wardenburg ist seit diesem Jahr Teilnehmer beim Projekt „EinSichten in die Tierhaltung“. Er hält Bullen und Milchkühe am Rande des Ortes Hundsmühlen in der Gemeinde Wardenburg. Dirk möchte mit der Teilnahme seine Öffentlichkeitsarbeit weiterentwickeln, um die Verbraucher\*innen über seinen Betrieb aufzuklären.

### Stelle dich und deinen Betrieb bitte kurz vor.

Ich bin Dirk Freese, gelernter Landwirt und führe einen Milchvieh- und Rindermastbetrieb in der Gemeinde Wardenburg im Landkreis Oldenburg. Auf unserem Betrieb halten wir Milchkühe, Bullen, betreiben Ackerbau und haben eine Milchtankstelle. Unser Betrieb liegt im Hundsmühler Moor und dementsprechend sind die meisten Flächen Dauergrünland.

### Was hat dich zum Mitmachen bei „EinSichten in die Tierhaltung“ bewegt?

Unser Betrieb liegt am Ortsrand an einem Fußgänger- und Fahrradweg. Dort ist immer was los. Deshalb haben wir viel Kontakt mit interessierten Personen. Ich möchte gerne mehr Einsichten in den Stall mit Infotafeln und Infomaterial bieten und habe dafür bei „EinSichten“ einen idealen Partner gefunden.

### Wie kann man in deinen Betrieb reinschauen?

Durch unsere Milchtankstelle kommen viele Leute auf den Hof und fragen, ob sie in die Ställe schauen können. In manche Bereiche, wie den Futtergang bei den Kühen, dürfen sie selbstständig schauen, in andere nur mit Begleitung.

Auch der Bullenstall zieht Interesse auf sich. Dort mache ich regelmäßig Führungen.

### Was kann man dort sehen?

Am Standort der Milchkühe kann man die Kühe und die Aufzucht, sowie die Kälber ansehen. Auch den Melkroboter kann man von außen sehen, ohne auf den Hof zu müssen.

Den runden Bullenstall kann man aus Entfernung auch sehen. Die Bullen stehen hier auf Stroh mit Außenklima. Da dieses Stallsystem nicht so bekannt ist und auch eine Außenhaltung von Bullen selten ist, interessieren sich viele Menschen dafür.

### Seit wann machst du Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit?

Auf Facebook bin ich seit 2015 zu finden („Milchtankstelle Freese“). Durch unsere Lage sind wir schon immer in Kontakt mit Interessierten gewesen.

### Wie viele Besuchergruppen empfängst du im Jahr?

Wir haben viele Stammgäste, die zur Milchtankstelle kommen und dann auch einen Blick in den Stall werfen. Ich würde sagen, es sind bis zu 200 Leute pro Jahr, die vorbeikommen. Eigentlich ist es eher komisch, wenn keiner kommt.

### Welchen Alters sind die interessierten Personen?

Da ist alles dabei. Von Kindergärten, die regelmäßig vorbeischauen auf ihren Spaziergängen über Erwachsene, die Milch holen an der Milchtankstelle.

### Was hast du im Projekt „EinSichten in die Tierhaltung“ vor? Was ist geplant?

Im ersten Schritt benötige ich Infotafeln zum Bullenstall und zum Melkroboter.



Feste Gruppen: Die Bullen bleiben vom Einstellen bis zum Ausstellen zusammen in einer Gruppe.



Von weitem erahnt man nicht, dass sich hinter dem Maisfeld in Hundsmühlen, Landkreis Oldenburg, ein neuartiges Stallsystem versteckt, denn der Bullenstall von Dirk Freese sieht aus wie eine Biogasanlage. Der runde Aufbau des Stalls und die offenen Ställe sind das Besondere an diesem Stallsystem.

Als sich Landwirt Dirk vor drei Jahren für einen Bullenoffenstall entschied, wurde er von vielen Berufskollegen kritisch beäugt. Auch für das Veterinäramt war es eine Neuheit. Dennoch hat er sich nicht davon abbringen lassen und ist auch heute noch von dem niederländischen Stallsystem überzeugt.

125 Bullen im Alter zwischen sechs und 22 Monaten leben in getrennten,

festen Gruppen in den Buchten. Die Buchten sind wie Tortenstücke angeordnet. In der Mitte des Stalls befindet sich ein Treibegang und eine Art Ersatzbucht, in die die Tiere beim Ausmisten oder Verladen getrieben werden.

Der Stall wird täglich mit Stroh eingestreut. In jeder Bucht sind Bürsten zum Kratzen angebracht. Gemeinsam mit dem Platzangebot von über vier Quadratmetern pro Tier, ergibt sich die Haltungsstufe 3 der „Initiative Tierwohl“. Der Mist, der alle sechs bis acht Wochen entnommen wird, wird in einer Biogasanlage genutzt.

Dirk hält in dem Stall die eigene Nachzucht seiner Milchkühe und kauft weitere Bullen zu. Im Stall

stehen Kreuzungstiere aus Limousin und blauweißen Belgiern sowie reinrassige Holstein Frisian. Die Tiere bleiben bis sie rund 800 kg wiegen und werden dann bei einem 20 km entfernten Schlachthof geschlachtet.

Der Stall ist an der höchsten Stelle über acht Meter hoch und hat einen Durchmesser von 30 Metern. Eine wetterfeste Folie überspannt den Stall. Von allen Seiten haben die Tiere frische Luft, ohne dass es zieht.

Dirk füttert seinen Bullen eine Ration mit 60 % Grasanteil. Da sein Betrieb in einem Moorgebiet liegt und überwiegend aus Grünland besteht, hat er auf diese Ration umgestellt – mit gutem Ergebnis.

„Dieses Stallsystem bietet optimalen Tierkomfort. Die Tiere sind an der frischen Luft und haben viel Platz.“

Dirk Freese

Rundes Dach als Erkennungszeichen: Der Bullenstall von Dirk Freese.



Die Kratzbürsten werden gerne genutzt.

Die Bullen stehen in getrennten Buchten, die wie Tortenstücke angeordnet sind.



Verschiedene Rassen und Kreuzungstiere stehen in dem Bullenstall von Dirk Freese.



Neugierige Blicke beim Fotografieren. Das Dach des Stalls wirkt wie ein Zirkuszelt.

„Ich mag Kreuzungstiere. Da kann man die guten Eigenschaften der Rassen verbinden.“

Dirk Freese

## Fakten zum Hof Freese



- Milchvieh
- Bullenmast
- Bullenstall „Roundhouse“
- Milchtankstelle



Hof Freese  
26203 Wardenburg  
Niedersachsen

Milchtankstelle Freese

**125**  
Bullen im „Roundhouse“  
**200**  
Besucher\*innen jährlich





# TIERHALTUNG IN DEN SOZIALEN MEDIEN



Knapp 6000 Follower – so vielen Menschen gibt Maren Boltes regelmäßig Einblicke in ihren Arbeitsalltag auf dem Hof in Oldenburg. Nicht ausschließlich real, sondern auch digital über Instagram. „Marenblt“ wie sie sich auf dem Portal nennt, berichtet über ihre Kühe, die Ernte oder die Hofkatzen. Dabei gibt es auch manchmal die ungeschminkte Wahrheit über Schwierigkeiten bei der Ernte in einem Moorgebiet oder beim Umstieg auf den Melkroboter.

Mit sympathischen Fotos und Kuh-Selfies vermittelt Maren ein modernes, offenes Bild einer Landwirtin. Und das wirkt: Maren's Beiträge werden oft geliked, verlinkt oder geteilt.

Der Betrieb von Maren's Familie liegt am Stadtrand von Oldenburg. Dort werden rund 120 Milchkühe gehalten. Die Ländereien liegen fast ausschließlich in einem moorigen Landschaftsschutzgebiet am Rande der Stadt Oldenburg. An einer Milchtankstelle können Kunden frische Milch zapfen.

Boltes haben Infoschilder des Projektes „EinSichten in die Tierhaltung“ an einem Fußgängerweg angebracht um die Bevölkerung über ihre Tierhaltung zu informieren.

Regelmäßig kommen Besuchergruppen und Schulklassen und erfahren, wie die Tierhaltung bei Boltes aussieht.



1



2



3

## Wie bist du darauf gekommen dich und den Betrieb in den sozialen Medien zu präsentieren?

2014 haben wir beim „Tag des offenen Hofes“ mitgemacht und in dem Zuge habe ich eine Seite auf Facebook eingerichtet. Wir waren damals mit einer der ersten Betriebe, die sich öffentlich präsentiert haben in den sozialen Medien. Mein Vater hat auch immer schon Öffentlichkeitsarbeit gemacht und das möchte ich weiterführen.

## Auf welchen Kanälen findet man dich/euren Betrieb?

Facebook; der Kanal ist etwas eingeschlafen. Mir sagt Instagram mehr zu. Instagram finde ich in der Handhabung leichter und ich mache es gerne. Ebenfalls machen wir Videos für die Plattform „My KuhTube“

## Wie oft postest du?

Ich könnte mehr posten (lacht). Es gibt ruhige Zeiten auf dem Betrieb und mal ist viel los, dann habe ich auch mehr Lust etwas zu zeigen. Ich mache am liebsten Storys und nehme die Leute mit. Das kommt ungefähr ein bis zwei Mal die Woche vor. Beiträge oder Reels sind seltener.

Instagram hat sich verändert; der Fokus liegt mehr auf den Reels, die aber sehr aufwendig sind. Ich poste lieber Fotos.

Wenn man viele Menschen erreichen möchte, dann muss man regelmäßig posten. Der Instagram-Algorithmus belohnt halt Leute, die sehr aktiv sind. Und dadurch bekommen sie eine hohe Reichweite.

## Wie viel Zeit braucht es dafür?

Mal mehr, mal weniger. Ich investiere ungefähr eine halbe Stunde bis Stunde am Tag. Auch um Fragen zu beantworten. Ich mache es gerne, aber nur in dem Rahmen, wie es mir möglich ist.

1. Offener Stall: Bei Boltes kann man beim Spazieren gehen einen Blick in den Stall werfen.

2. Der Boxenlaufstall liegt direkt an einem kleinen Wanderweg, der ins Everstener Moor führt. Hier haben Boltes die Infoschilder von „EinSichten in die Tierhaltung“ angebracht.

3. Maren Boltes gibt Einblicke in den Alltag auf ihrem Milchviehbetrieb via Facebook und Instagram.

Facebook:

 Milchviehbetrieb Boltes

Instagram:

 marenblt

## My KuhTube

Auf der online Plattform „My KuhTube“ stellen sich Milchviehbetriebe aus Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz und Saarland vor. Sie halten per Video ihre tägliche Arbeit fest. Wöchentlich gibt es zwei Videos, die die Welt rund um den Kuhstall erklären.

Rund 20 „filmemachende“ Milcherzeuger\*innen drehen auf ihren Höfen Videos für „My KuhTube“. Sie zeigen Kälbergeburten, die Ernte des Futters oder nehmen Bezug zu aktuellen Themen.

Mit ihren handlichen Kameras fangen sie realistische Einblicke in den Kuhställen ein und nehmen den Verbraucher mit auf Entdeckungstour.

[www.mykuhtube.de](http://www.mykuhtube.de)





**Hast du ein Konzept? Welche Themen fokussierst und welche meidest du?**

Ich habe mir vorgenommen viele Dinge rund um den Betrieb zu erklären. Es sind einfache Themen wie „Was ist das Halsband der Kuh?“, die die Verbraucher von heute nicht wissen. Ich greife mir Themen aus meinen Alltag heraus. Dort, wo meine Arbeitsschwerpunkte sind, nehme ich die Follower mit. Dazu gehören vor allem die Kälber und die Arbeiten auf dem Land.

Ich habe dabei immer meine Zielgruppe im Hinterkopf: Wer schaut mir zu? Was wollen die Menschen wissen?

Ich nehme vor allem Themen, mit denen ich gut umgehen kann und bei denen ich nicht befürchte, dass es einen Shitstorm geben kann. Denn es gibt genug Menschen im Netz, die einem nichts Gutes wollen. Das sind nicht nur Verbraucher, sondern auch Berufskollegen, die das Handeln gerne mal infrage stellen.

**Was sind die Vor- und Nachteile an den sozialen Medien?**

Ein großer Vorteil ist, dass man das Handy überall mit hinnehmen kann. Auch dorthin, wo die Follower sonst nicht hinkommen. Ich kann ihnen zeigen: So ist es wirklich. So sieht es

aus bei uns. Es ist einfach und unkompliziert, weil es gut in den Alltag passt.

Als Nachteil sehe ich, dass, wenn man sich öffnet, auch angreifbar wird und die Fotos und Videos auch missbraucht werden könnten, um die Landwirtschaft schlecht darzustellen.

Und die Diskussionen, auch mit Berufskollegen, können anstrengend sein.

**Welcher deiner Beiträge hatte die höchste Reichweite?**

Der erfolgreichste Beitrag war eine Kooperation mit der Kampagne „Echt grün – Eure Landwirte“. Da hatten wir eine Influencer Challenge bei uns auf dem Hof. Drei aus den Medien bekannte Mädels kamen zu uns auf den Hof und mussten einen Tag lang mitarbeiten. Das habe ich auf Instagram begleitet. Durch die Verlinkungen mit den Influencerinnen gab es eine ordentliche Reichweite.

**Hattest du schon einmal schlechte Erfahrungen oder gar einen „Shitstorm“?**

Bisher hatten ich keine gravierenden schlechten Erfahrungen. Es gab mal einen schlechten Eintrag in unserem Gästebuch der Milchtankstelle und dort wurde eine schlechte Bewertung abgegeben. Da habe ich mich mit

anderen Berufskollegen zusammenschlossen und wir haben fachlich dagegen gehalten. Meistens lohnt es sich nicht mit Menschen zu diskutieren, die eh schon eine feste Meinung haben. Aber man sollte Anschuldigungen auch nicht einfach unkommentiert lassen. Gut ist, wenn man einen Bekanntenkreis hinter sich hat, der zur Seite steht, falls etwas kommt.

**Findest du soziale Medien wichtig für die Öffentlichkeitsarbeit oder doch lieber reale Begegnungen?**

Ich mag es über Instagram Einsichten zu geben, aber ich möchte die realen Begegnungen nicht missen. Die sozialen Medien sind ein gutes Medium, das man schnell und einfach bedienen kann, da man das Handy ja eh dabei hat. Und man erreicht damit die jüngere Generation, die keine Zeitung liest.

Allerdings finde ich die realen Begegnungen besser. Hier kommen die Emotionen besser rüber und man kann Dinge direkt erklären und in den Dialog kommen.

Ich finde eine Kombination aus beiden ist gut. Durch social Media können wir die Menschen im Alltag mitnehmen, aber zusätzlich kann man uns auch real besuchen und sich austauschen.



Screenshots von Marens Instagram-Seite.



**Es lebe das Netzwerk!**

Die sozialen Medien ermöglichen es, dass man ganz einfach in den Alltag eines Hofes blicken kann. Ein Kalb wird geboren, die Schweine werden ausgestallt oder die Mutterkühe kommen auf die Weide: der Alltag auf den Höfen ist höchst interessant.

**Diese landwirtschaftlichen Betriebe haben einen Account:**

**Brandenburg**

**Hof Falkensee**

- Facebook: hofladen\_falkensee
- Instagram: Hofladen.Falkensee
- TikTok: hofladenfalkensee

**Schleswig-Holstein**

**Ferienhof Ratjen (Aukrug)**

- Facebook: Ferienhof Ratjen
- Instagram: Ferienhofratjen

**Hessen**

**Familienbauernhof Fass (Willingen)**

- Facebook: FamilienbauernhofFass
- Instagram: familienbauernhof\_fass

**Hof Zentgraf (Batten)**

- Facebook: Direktvermarktung Familie Zentgraf

**Sinnvolle Hashtags:**

- #einsichtenindietierhaltung
- #lernenaufdembauernhof
- #wissenwoesherkommt
- #regional #regionaleinkaufen
- #supportyourlocalfarmer
- #direktvomhof #vomland
- #modernelandwirtschaft
- #lernortbauernhof
- #meinhofundich #ima
- #landwirtschaftistvielfaltig
- #landwirtschaftistleidenschaft

- Facebook
- Instagram
- TikTok

**Niedersachsen**

**Familie Boltes (Oldenburg)**

- Facebook: Milchviehbetrieb Boltes
- Instagram: marenblt

**Hof Engelken (Haren (Ems))**

- Facebook: Wiesescher Eierhütte – Hof Engelken

**Ferienhof Nyenhuis (Bippen)**

- Facebook: ferienhofhofcafe\_nyenhuis

**Hof Henke (Bruchhausen-Vilsen)**

- Facebook: Brokser Sauen
- Instagram: broksersauen

**Hof Lütje (Wasbüttel)**

- Facebook: Hof Lütje
- Instagram: Hof\_luetje

**Bayern**

**Hofladen Strauß GbR (Geiselhöring)**

- Facebook: HofladenStrauss
- Instagram: Hofladenstrauss

**Wasselbauernhof (Etzelwang)**

- Instagram: Wasselbauernhof

**Aktivstall für Schweine (Hof Mörixmann) (Melle)**

- Facebook: Aktivstall für Schweine
- Instagram: Aktivstallfuerschweine
- TikTok: Aktivstallfuerschweine

**Familienbetrieb Meyer (Hatten)**

- Facebook: Familienbetrieb Meyer
- Instagram: Landerlebnisse.wiemerslande

**Das Weideglück (Klingemann KG, Bockenem)**

- Facebook: Das\_weideglück

**Hof Sonnenschein (Aurich)**

- Facebook: Hof\_sonnenschein
- Instagram: Bobby\_von\_sonnenschein

**Familie Lucassen**

- Instagram: Milchhof\_lucassen

**Nordrhein-Westfalen**

**Hof Hueske (Südlohn)**

- Facebook: Bettina's Hofkonfetti & Hof Hueske
- Instagram: Bäuerin\_bettina & bettinass\_hofkonfetti

**Ferienhof Hasenkammer (Medebach)**

- Facebook: Ferienhof & camping „Zur Hasenkammer“
- Instagram: Ferienhof\_hasenkammer

**Bochholter Landschwein (Bocholt)**

- Facebook: Dirk Nienhaus Bocholter Landschwein
- Instagram: bocholter\_landschwein

**Hof Puckert (Saerbeck)**

- Instagram: Hof\_puckert (I)

**Hof Strothmann (Raesfeld)**

- Facebook: Hof Strothmann
- Instagram: hof\_strothmann



# HIER UND DA

## Das passiert auf den „EinSichten“-Betrieben



1



2

1. & 2. Interessierte Besucher bekommen Einblicke in den „Aktivstall für Schweine“ auf dem Hof Mörixmann.

### Jeden Samstag Führungen

In 49176 Hilter, Eppendorfer Weg 2, heißt es jeden Samstag um 10 Uhr auf dem Hof der Familie Mörixmann: Hereinspaziert! Denn dann werden die Türen für Besucher\*innen geöffnet. Ihr selbst erfundenes Stallkonzept ([www.aktivstall-fuer-Schweine.de](http://www.aktivstall-fuer-Schweine.de)) zeigt Gabriele Mörixmann den Gästen gerne, denn sie ist vollends über-

zeugt davon. „Ich bin so glücklich mit diesem Stall, da er den Tieren zu jeder Tages- und Jahreszeit gerecht wird.“, beschreibt Gabriele Mörixmann den Stall (wir berichteten in Heft 2, 2020).

Das Projekt „EinSichten in die Tierhaltung“ unterstützt die engagierte Agrar-Ingenieurin durch die Bereitstellung

von Schutzanzügen und Schuhüberziehern für die Führungen. Diese sind wichtig, um unbedenklich und seuchenfrei in die Ställe gehen zu können. „Auch wenn wir eine Außenstallhaltung haben, möchten wir unsere Tiere vor dem Eintragen von Keimen schützen.“ so Mörixmann.

Wer sie noch nicht kennengelernt hat, sollte dies schleunigst nachholen: Gabriele Mörixmann führt jeden Samstag interessierte Gäste durch ihren „Aktivstall für Schweine“.

[www.aktivstall-fuer-Schweine.de](http://www.aktivstall-fuer-Schweine.de)

Hygiene und der Schutz des Tierbestandes vor Keimen sind die Gründe, warum das Projekt „EinSichten in die Tierhaltung“ Schuhüberzieher und Einweg-Overalls für Besuchergruppen anbietet. Außerdem bleibt dadurch die Kleidung der Gäste frei von Staub und Schmutz.

Zusätzlich zu den Einweg-Produkten haben wir neuerdings auch Desinfektionsmatten im Sortiment aufgenommen (s. Materialien S. 6)



## Wenn aus Ideen Räume werden

Bei der Agrargenossenschaft Kauern im Landkreis Greiz, Thüringen, ist ein Bauprojekt mit Unterstützung des Projektes „EinSichten in die Tierhaltung“ entstanden. Eine alte Lagerhalle, die direkt an einer öffentlichen Straße liegt, wurde zur Begegnungshalle umgebaut. Vom Parkplatz des Hofcafés (wir berichteten in Broschüre Heft 4, 2022) können die Gäste nun direkt in die Begegnungshalle gehen und mit den Tieren, in diesem Fall die Kälbchen, in Kontakt kommen. Dieses Angebot erweitert die Einsichten des Betriebes, das sich bisher auf Einblicke in den Milchviehstall vom Café aus beschränkte. „Wir möchten den Gästen die direkte Begegnung mit den Tieren ermöglichen. Der Blick aus dem Café in den Kuhstall ist zwar sensationell, aber das Anfassen der Tiere ist das i-Tüpfelchen für unsere Besucher.“, beschreibt Annett Schwaab die Motivation zu der Umsetzung der Baumaßnahme.

1. Die umgebaute Lagerhalle liegt direkt an der Zuwegung zum Hof.

2. Durch die Förderung aus dem Projekt „EinSichten in die Tierhaltung“ wurde eine Tür finanziert, durch die die Gäste direkten Zugang zum Stall erhalten. Das Bild zeigt die Umbauphase von der Maschinen- zur Begegnungshalle.

3. Windschutznetze an den Seiten sorgen für Frischluftzufuhr für die Kälber. Durch die Holztür können die Gäste in den Stall gehen.

4. Im Juli konnten die ersten Kälber einziehen.

5. Der Aufenthaltsraum ist für Familien geeignet. Die Unterrichtsposter des i.m.a. ergänzen die Einblicke.

[www.agrar-kauern.de](http://www.agrar-kauern.de)

Das Projekt „EinSichten in die Tierhaltung“ unterstützt die teilnehmenden Betriebe bei der Umsetzung von Bauprojekten, die Einblicke in die moderne Tierhaltung ermöglichen. Es wurden bereits Sichtfenster, Webcams und Besucherpodeste gefördert. Ziel ist es, die Betriebe transparenter zu gestalten und somit EinSichten zu ermöglichen.

Gefördert werden zwei Baumaßnahmen (s. auch S. 6).



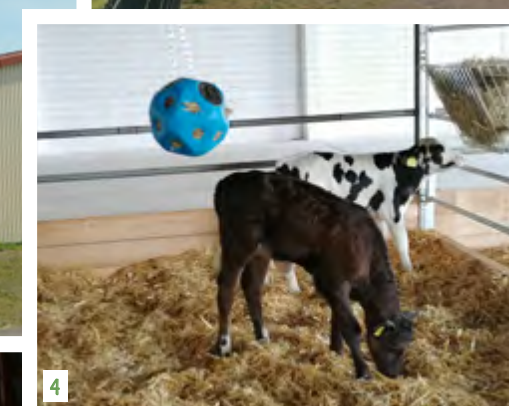
1



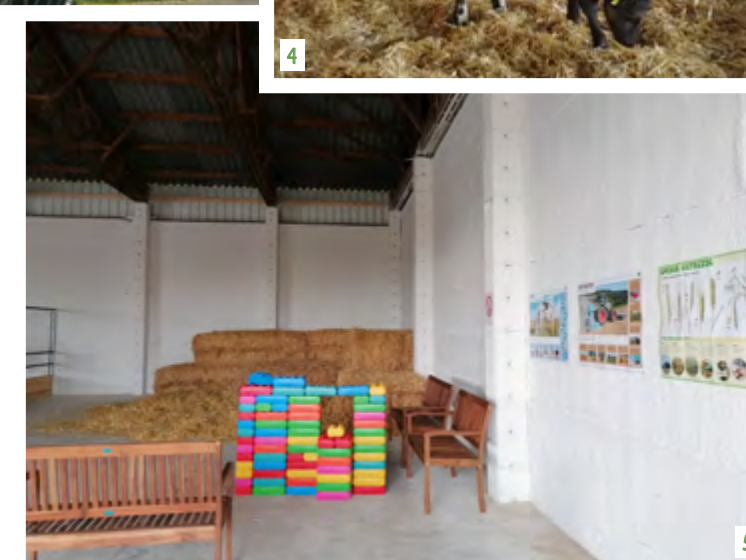
2



3



4



5



# KOOPERATIONEN STÄRKEN

## EINSICHTEN & LERNORT BAUERNHOF



Das Projekt „EinSichten in die Tierhaltung“ kooperiert mit einigen Projekten, die ebenfalls Transparenz in die Tierhaltung bringen. Darunter auch das Projekt „Lernort Bauernhof“, bei dem die landwirtschaftlichen Betriebe ihre Türen für Schulklassen öffnen. „Am meisten besuchen Grundschulen die Höfe“, weiß i.m.a. Projektkoordinatorin Thale Meyer, die auf ihrem Betrieb bei Oldenburg ebenfalls einen Lernstandort eingerichtet hat. Aber auch Oberstufen integrieren den Lernort Bauernhof zunehmend in ihren Unterricht.

Der Lernort Bauernhof ist ein erlebnisreicher, lebendiger Ort, auf dem zu jeder Jahreszeit etwas anderes passiert. Die Vielfalt der Betriebe ist groß, sodass jedes Thema – vom Erdbeeranbau bis zur Bullenmast – erlebt werden kann. Der unmittelbare Kontakt zu Menschen, Tieren und Technik löst eine Faszination in den Lernenden aus und motiviert sie zum Mitmachen.

Während bei den Grundschulen das Thema „Milch“ ein Dauerrenner ist, behandeln höhere Klassenstufen komplexe Themen wie „Nachhaltig-

keit“ oder „Tierwohl“. In diesem Alter kann man die Sachverhalte von vielen Positionen beleuchten und kontroverse Diskussionen führen, die zum Nachdenken anregen.

Zwischen dem Projekt „EinSichten in die Tierhaltung“ und dem „Lernort Bauernhof“ gibt es viele Schnittstellen, an denen sich die Projekte unterstützen, aber auch Stellen, wo sie sich unterscheiden. Während auf vielen EinSichten-Betrieben die Besucher\*in-

nen selbstständig und ohne Begleitung durch Fenster in die Ställe schauen können oder durch Infotafeln informiert werden, werden die Gruppen auf den Lernorten intensiv begleitet. Die Verantwortlichen auf den Lernstandorten haben sich im Bereich Pädagogik weitergebildet, eigene Konzepte und Kurse entwickelt.

Weitere Infos finden Sie unter [www.forum-lernort-bauernhof.de](http://www.forum-lernort-bauernhof.de)



1. Der Blick durch ein Fenster ermöglicht die Beobachtung der Tiere, ohne dass der Stall betreten werden muss. Infotafeln geben fachliche Informationen.

## Konzept des Lernortes Bauernhof

Auf dem Lernort Bauernhof erleben Schüler\*innen mit allen Sinnen, wo ihre Lebensmittel produziert werden. Sie packen bei der Arbeit mit an, erledigen kleine Aufgaben und lernen so spielerisch fachliche Zusammenhänge kennen. Sie helfen beim Einstreuen, untersuchen das Futter der Tiere oder dreschen selber Getreide. Komplexe Themen werden didaktisch aufgearbeitet, sodass die Besuchenden selber forschen und Lösungen bzw. Antworten erarbeiten können.

Viele Höfe arbeiten mit Kleingruppen an Lernstationen, an denen die Themen einzeln behandelt werden. Es wird gerochen, gewogen, gerechnet, beobachtet oder experimentiert. Durch die gewonnen Erkenntnisse reflektieren die Schüler\*innen ihr Konsumverhalten und entwickeln eine eigene Meinung zur Tierhaltung.

Der Besuch auf einem „Lernort Bauernhof“ fügt sich in das Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung ein, bei dem der Fokus auf dem Erwerb von Kompetenzen, nicht auf Fachwissen, gelegt wird. Die Schüler\*innen werden dadurch befähigt ihre Zukunft aktiv und im Sinne der Nachhaltigkeit zu gestalten.

Zu diesen Kompetenzen gehören u.a. das Arbeiten im Team, sich in andere hineinversetzen zu können und andere Perspektiven in die eigene Meinungsfindung einfließen lassen zu können.



Wer denkt, dass der Besuch auf einem landwirtschaftlichen Betrieb nur etwas für Schüler\*innen ist, irrt. Der Lernort ist auch bei Erwachsenen beliebt. „Ich habe eine Kooperation mit der Universität Oldenburg. Die Student\*innen erleben genauso viel und sind genauso begeistert wie die Schüler\*innen.“, weiß EinSichten-Projekt Koordinatorin Thale Meyer aus eigener Erfahrung. Die Begegnung mit einem Experten aus der Landwirtschaft ist für kleine und große Personen ein prägendes Erlebnis.

Der Kontakt zu den Tieren ist für alle Besucher\*innen wichtig. Wo es die Hygiene nicht zulässt, dass sie die Ställe betreten, hilft das Projekt „EinSichten“ mit der Förderung des Einbaus von Sichtfenstern oder Podesten weiter. Ebenfalls werden Hygienemaßnahmen wie Einwegschutzkleidung, Schuhüberzieher oder Desinfektionsmatten angeboten, um den Tierbestand vor dem Einschleppen von

Keimen zu schützen. Das Umziehen einer Schulklasse mit Schutzkleidung führt immer wieder zu Gelächter und vielen Fotos, die sicherlich ihren Platz in den Schüler- und Abizeitungen finden werden.

Für die fachliche Nacharbeitung in der Schule bietet das Projekt Infolyer an, die Fakten zu der jeweiligen Tierart

enthalten. Das hilft beim Nachlesen und Nacharbeiten des Erlebten im Unterricht.

Darüber hinaus bietet der i.m.a e. V. vielfältige Unterrichtsmaterialien für die Einarbeitung und Vertiefung der Themen im Unterricht.

[www.ima-shop.de](http://www.ima-shop.de)



1



2

1. Ein großer Spaß ist für Schüler\*innen das Anziehen der Schutzkleidung.

2. Der direkte Kontakt zu den Tieren ist mit Schutzkleidung und desinfizierten Schuhen möglich. Das Material liefert das Projekt „EinSichten in die Tierhaltung“.

3. Lernen mit allen Sinnen: Die Schüler\*innen kontrollieren die Temperatur der Milch beim Melken.



3

# EXPEDITION IN DEN LEGEHENNENSTALL



Ob mit Auslauf oder nicht – jede Haltungsform eignet sich für eine „Expedition in den Legehennenstall“.

Jede\*r kennt es und es gehört für viele zu einem gelungenen Start in den Sonntag dazu: das Frühstücksei. Aber nur wenige Verbraucher\*innen wissen, woher ihr Frühstücksei herkommt. Deshalb hat das „Forum Lernort Bauernhof“ gemeinsam mit dem i.m.a. e. V. die Broschüre „Expedition in den Legehennenstall“ herausgebracht. Die Broschüre motiviert Landwirt\*innen und Lehrkräfte, einen Besuch auf einem landwirtschaftlichen Betrieb mit Legehennenhaltung durchzuführen und das Thema „Huhn und Ei“ in den Unterricht einzubetten.

Neben pädagogisch-didaktischen Hinweisen enthält das Heft auch Ideen zur Gestaltung der Vor- und Nachbereitung in der Schule sowie wichtige Hinweise zur Absprache zwischen Landwirt\*in und Lehrkraft. Zentrales Element ist jedoch der Besuch des Bauernhofes mit Geflügelhaltung.

Fünf Lernstationen mit Arbeitsanweisungen für Schüler\*innen der Klassenstufen 3 bis 6 werden angeboten.

Die „Expedition in den Legehennenstall“ reiht sich in die Reihe der „Expeditionen“ ein: „In den Kuhstall“, „Ins Getreidefeld“, „In den Schweinestall“ und „In die Biodiversität“ gehören ebenfalls dazu.

Geflügelhalter\*innen können mithilfe der Broschüre den Besuch einer Schulklasse aktiv gestalten. Die Lernstationen zielen darauf ab, dass die Schüler\*innen mithelfen und anpacken. Sie werden in tägliche Arbeiten eingebunden, sortieren Eier und kontrollieren das Wohlbefinden der Tiere.



Der Kontakt zum Tier ist besonders wichtig. Das Versorgen der Tiere schult das Verantwortungsgefühl der Schüler\*innen.



## Die Lernstationen

Die fünf Lernstationen können in Kleingruppen selbstständig bearbeitet werden. Je nach Gegebenheit des Betriebes werden sie getrennt voneinander aufgebaut und bearbeitet: Station „Ei“ behandelt die Sortierung der Eier unmittelbar nach dem Legen. Die Schüler\*innen führen selbst eine Sortierung durch und entscheiden, ob ihr Ei die Kriterien des Supermarktes erfüllt. Bei „Typisch Huhn“ werden Verhaltensbeobachtungen durchgeführt. Um das Futter dreht sich alles bei der gleichnamigen Station. Hier stellen die Schüler\*innen selbst eine Mischung her und analysieren die Bestandteile

des Futters. „Die Legehene“ behandelt den Körperbau der Hennen, sowie deren typische Verhaltensmerkmale. Der Stall der Hennen steht bei der letzten Station „Die Haltung“ im Mittelpunkt. Hier muss herausgefunden werden, in welcher Haltungsform die Hennen leben und welche Stallelemente es gibt.

Die gestellten Aufgaben beinhalten unterschiedliche Methoden: Interviews führen, messen, wiegen, beobachten und dokumentieren. Sie leiten die Schüler\*innen zum handlungsorientierten Lernen an und fördern die Entwicklung von Kompetenzen wie das Arbeiten im Team, sich und das Handeln reflektieren können, Empathie

empfinden und Verantwortung übernehmen. Die entworfenen Arbeitsblätter dienen der Ergebnissicherung und können im Unterricht nachbesprochen werden.

Empfehlenswert ist es, die Schüler\*innen während des Besuchs mit Schutzkleidung auszustatten, damit keine Krankheiten in die Geflügelställe eingetragen werden. Diese können teilnehmende Betriebe beim Projekt „EinSichten in die Tierhaltung“ kostenfrei beziehen.

Die Broschüre „Expedition in den Legehennenstall“ kann im i.m.a-Webshop unter [ima-shop.de/Expedition-in-den-Legehennenstall](http://ima-shop.de/Expedition-in-den-Legehennenstall) bestellt werden.

Die Broschüre „Expedition in den Legehennenstall“ gibt Landwirt\*innen und Lehrkräften wichtige Infos und Materialien für den Besuch einer Schulklasse auf einem landwirtschaftlichen Betrieb mit Legehennenhaltung.

Den Körperbau der Henne kann man mit Schüler\*innen am Huhn direkt besprechen. Mutige Schüler\*innen nehmen die Tiere auch gerne auf den Arm.

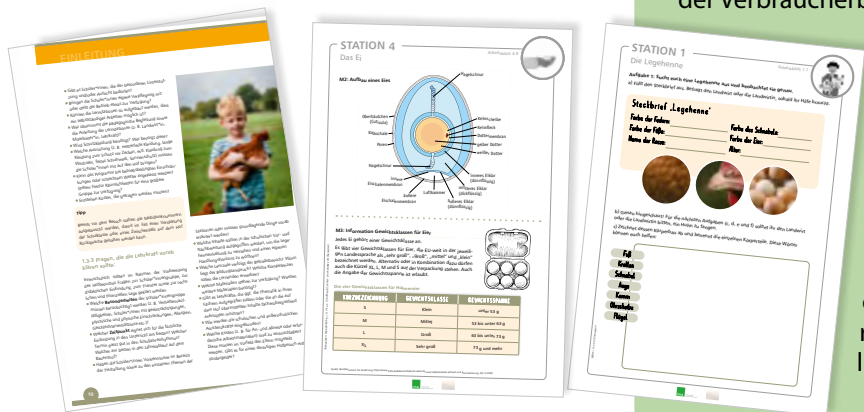


## Ausgezeichnet!

Die Broschüre „Expedition in den Legehennenstall“ wurde vom Verbraucherzentrale Bundesverband als „gut“ bewertet. In dem Format „Materialkompass“ bewertet der Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) schulische Materialien der Verbraucherbildung. Dabei wird besonderes Augenmerk auf den Inhalt, die Didaktik und die Gestaltung gelegt. Außerdem wird das Material auf werbliche Einflussnahme geprüft.

Für die Bewertung im Materialkompass wird Unterrichtsmaterial ausgewählt, das inhaltlich aktuelle und relevante Aspekte der Verbraucherbildung aufgreift und gestalterisch sowie methodisch vielfältige Unterrichtsformen fördert. Unter anderem heißt es in der Bewertung: „Das Material ist didaktisch-methodisch umfangreich und ausführlich gestaltet. Es bietet vielfältige Vorbereitungsschritte und Absprachemöglichkeiten zwischen Lehrkraft und Betrieb (...)“

Weitere Infos unter <https://www.verbraucherbildung.de/materialkompass/unterrichtsmaterial-expedition-den-legehennenstall>



# LANDWIRTSCHAFT MACHT SCHULE



Der Besuch einer Schulklasse auf einem landwirtschaftlichen Betrieb ist eine Bereicherung für den Unterricht. Allerdings sollte der Besuch nicht alleine stehen, sondern durch eine schulische Vor- und Nachbereitung begleitet werden.

Der i.m.a – information.medien.agrar e.V. hat vor diesem Hintergrund eine neue Initiative namens „Landwirtschaft macht Schule“ ins Leben gerufen. Die Initiative vernetzt Lehrkräfte und Landwirt\*innen miteinander, um Unterrichtsbesuche in der Schule zu ermöglichen. Interessierte Schulen können Kontakt zu Landwirt\*innen aufnehmen und diese in den Unterricht einladen.

Es wurden verschiedene Materialien zusammengetragen und entwickelt, die den Landwirt\*innen weiterhelfen, einen Besuch interaktiv zu gestalten.





## Ein\*e Landwirt\*in kommt zu Besuch

Der Besuch eines\*r Landwirt\*in im Unterricht stellt eine große Bereicherung dar. Der Unterricht wird aufgelockert und die Schüler\*innen kommen direkt in Kontakt mit den Expert\*innen. Sie können viel authentischer von ihrem

Beruf, Alltag und Problemen berichten als das Schulbuch.

Allerdings stellt der Besuch im Unterricht eine besondere Herausforderung für Landwirt\*innen dar. Die Initiative

„Landwirtschaft macht Schule“ setzt deshalb hier an und bietet verschiedene Möglichkeiten, den Unterricht zu gestalten.

## Fortbildung

Zur Weiterbildung der Landwirt\*innen wurde eine Online Fortbildung entwickelt, die die wichtigsten Aspekte des Besuchs in der Schule zusammenfasst. Außerdem werden zielgruppenspezifische Punkte wie der Umgang mit den verschiedenen Altersstufen und die altersgerechte Ansprache, besprochen. Ebenfalls wird die Strukturierung einer Einheit, sowie deren Organisation thematisiert.

Kurse gegliedert. Nach jedem Kurs erfolgt ein kleiner Test, ob das Besprochene verstanden wurde. Erst nach Fertigstellung wird der Zugang zum nächsten Kurs freigeschaltet. Nach der erfolgreichen Teilnahme erhält der Teilnehmende ein Zertifikat.

Über das Projekt können Landwirt\*innen ein Honorar für ihre Besuche erhalten. Voraussetzung ist die Teilnahme an der Online Fortbildung.

Die Fortbildung ist nach Registrierung auf der Plattform [www.landwirtschaftmachtschule.de](http://www.landwirtschaftmachtschule.de) für Landwirt\*innen zugänglich. Sie ist in verschiedene

Derzeit wird ein Konzept für Präsenzveranstaltungen entwickelt und geprüft.



Registrierung für Landwirt\*innen und Lehrkräfte

[www.landwirtschaftmachtschule.de](http://www.landwirtschaftmachtschule.de)

## Materialien und Medien

Die Entwicklung von Lehr- und Lernmaterialien erfolgt im Rahmen der Arbeit vom i.m.a e. V. Es wurden eigene Materialien für die „Initiative „Landwirtschaft macht Schule“ entwickelt, die speziell im Rahmen eines Schulbesuchs die Arbeit der außerschulischen Experten unterstützen. Die wichtigsten Informationen, Hinweise und Tipps zur Planung, Vor- und Nachbereitung von Unterrichtsbesuchen sind in zwei Leitfäden zusammengefasst, je einen für Lehrkräfte und Landwirt\*innen. Auf der Website finden Teilnehmer\*innen Unterrichtsentwürfe, Arbeitsblätter und Anschauungsmaterial. Daneben steht eine Muster-Power-Point-Präsentation zur persönlichen Vorstellung für die

Landwirtinnen und Landwirte zur Verfügung.

Der eigens entwickelte Modulkoffer, mit den Modulen zu Nutztieren, Technik, Nutzpflanzen und Getreide, kann zusätzlich erworben werden. Er enthält Exponate, die im Unterricht eingesetzt werden können, um den Besuch aktiv und handlungsorientiert gestalten zu können. Darunter sind u.a. eine Getreidemühle, verschiedene Modelle von Maschinen und Experimentiermaterial.

Ein Handbuch mit Vorschlägen zu Experimenten, Gliederungen und Fragestellungen ist ebenfalls enthalten.



Im Modul „Nutztiere“ sind verschiedene Exponate rund um die Tierhaltung enthalten.

## Lebendiger Unterricht

Die Initiative „Landwirtschaft macht Schule“ ist nach Kriterien der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) konzipiert und befähigt die Lernenden zum nachhaltigen Denken und Handeln. Dabei werden komplexe Sachverhalte und Zusammenhänge

zwischen ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekten leicht verständlich gemacht. Es wird großer Wert auf die aktive Mitarbeit und das handlungsorientierte Lernen mit allen Sinnen gelegt. Besonders die Arbeit im Team und das entdeckend-

forschende Lernen wird durch die Materialien der Initiative gefördert. Die Ergebnisse können direkt auf das eigene Lebensumfeld und das Konsumverhalten übertragen werden.



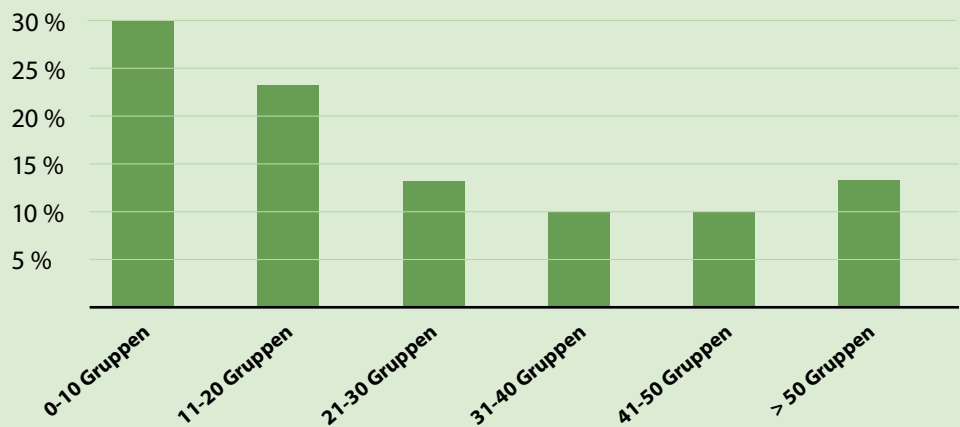
Vom Stall in den Unterricht: Der Modulkoffer enthält verschiedene Exponate für den Schulbesuch.



# IHRE MEINUNG IST UNS WICHTIG!

Rückmeldungen und Kritik sind wichtig, damit sich ein Projekt weiterentwickeln kann. Deshalb haben wir eine Online-Umfrage zu „EinSichten in die Tierhaltung“ von den Teilnehmer\*innen beantworten lassen. Ein Auszug daraus wird hier vorgestellt.

Wie viele Gruppen werden auf Ihrem Betrieb jährlich empfangen?



Was motiviert Sie Öffentlichkeitsarbeit zu machen?

„Wir möchten den Menschen zeigen, wie es wirklich ist und wo die Lebensmittel herkommen, und natürlich, mit welcher Leidenschaft wir hinter unserem Beruf stehen.“

„Wir möchten zeigen, dass bei konventioneller Schweinehaltung das Tierwohl neben der effektiven Arbeitsweise im Vordergrund steht. Viele Menschen haben nie ein Schwein in echt gesehen oder gar berührt.“

„Bewusstsein und Wertegefühl für unsere Arbeit schaffen und vor allem Berührungspunkte nehmen und am Ende Leute für die Landwirtschaft begeistern! Für eine bessere Zukunft für alle.“

„Um die Kluft zwischen Verbraucher und Landwirt nicht noch größer werden zu lassen.“

„Gerade wir als Schweinehalter werden ständig an den Pranger gestellt, deshalb ist es wichtig, dass wir uns öffnen und mit dem Verbraucher sprechen.“

Warum ist Öffentlichkeitsarbeit für Ihren Betrieb wichtig?

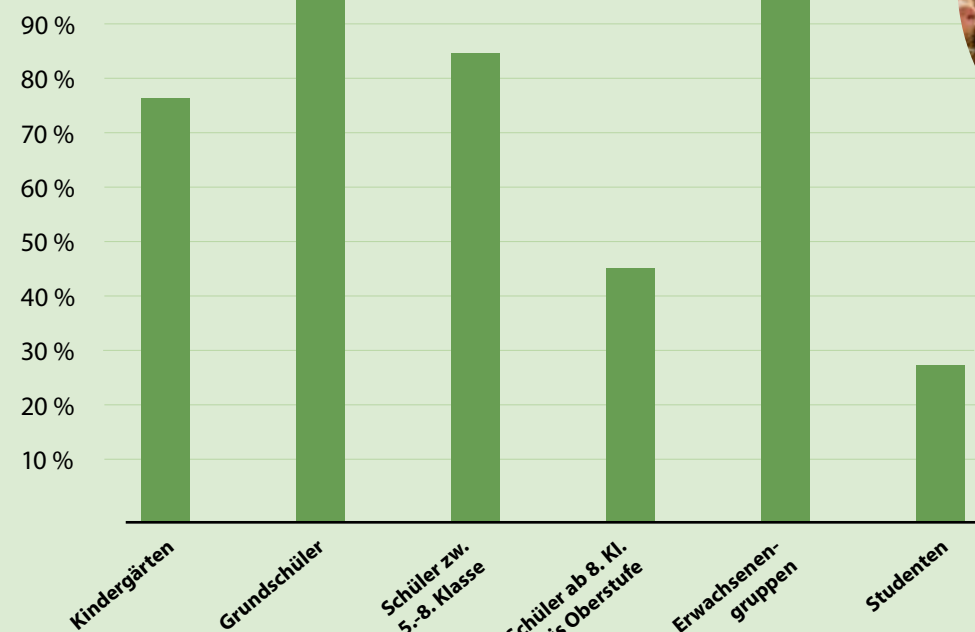
„Der Dialog ist in den letzten Jahrzehnten sehr verloren gegangen und damit der Bezug zur Landwirtschaft. Nur mit einem guten und offenen Dialog kann man die Verbraucher wieder näher an die Landwirte bekommen.“

„Weil die Verbraucher nur so verstehen können, wie Landwirtschaft funktioniert!“

„Weil wir zu 100% direktvermarktender Betrieb sind.“

„Weil wir in Münster eine sehr dicht besiedelte Region haben, in der ich als Landwirt mit allen Bürgern vor Ort ein verständnisvolles Miteinander pflegen möchte.“

Welche Altersgruppen empfangen Sie auf Ihren Betrieb?



Best practice: Was klappt bei der Öffentlichkeitsarbeit gut?

„Ein Besucherraum funktioniert ohne, dass wir vor Ort sein müssen.“

„Gesicht zeigen, damit die Menschen merken, dahinter stecken echte Menschen, die täglich alles geben.“

„Vor Ort mitten im Arbeitsalltag kann ich am Anschaulichsten die Tierhaltung erklären. Zu Beginn hilft eine Einleitung zum Thema ‚Was machen wir hier überhaupt?‘“



# MESSEN & VERANSTALTUNGEN

2023

Januar 2023



Wissenshof auf der Grünen Woche in Berlin.  
Lernstation Ei: Wer legt welches Ei?



Lernstation Ei: Die Schüler\*innen ermitteln in einem Versuch den Aufbau des Eies.

## Grüne Woche

Unser Messejahr startete auch 2023 wie gewohnt mit der Teilnahme an der Internationalen Grünen Woche in Berlin. Der i.m.a e. V. gestaltete wieder einen „Wissenshof“ mit Lernstationen für Schülerinnen und Schüler. Auch „EinSichten in die Tierhaltung“ war vertreten und gestaltete eine Station rund um das Ei. Ebenfalls kam die aktuelle Broschüre mit in die „Lehrertüte“, die die Lehrkräfte im Nachgang mit Informationen versorgt.

März 2023

## Didacta

Im März 2023 führte unser Weg zur didacta nach Stuttgart. Das Publikum, welches überwiegend aus Pädagog\*innen, Lehrkräften und Erzieher\*innen bestand, hatte großes Interesse an den Materialien der i.m.a. Im Rahmen der Gemeinschaftsschau „Landwirtschaft und Ernährung – erleben lernen“ präsentierte sich das Projekt gemeinsam mit vielen verschiedenen Partnern. Die Nachfrage nach Höfen, die Einsichten geben oder ein Programm auf dem Lernort Bauernhof anbieten, war groß.

Der Stand der Gemeinschaftsschau „Landwirtschaft und Ernährung – erleben lernen“ auf der didacta in Stuttgart.



Dr. Günter Alfs präsentiert bei der didacta die Materialien des i.m.a e. V.



Juni 2023

## Bauerntag

Am 28. und 29.6. kamen in Münster die Delegierten des Bauernverbandes zum „Deutschen Bauerntag“ zusammen. Der i.m.a e. V. präsentierte sich mit einem Stand. Insbesondere standen die Projekte „EinSichten in die Tierhaltung“ und „Landwirtschaft macht Schule“ im Vordergrund. Das Interesse an den Projekten war groß und es wurden gute Gespräche über Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit geführt.



Projektkoordinatorin Thale Meyer informierte auf dem Deutschen Bauerntag über das Projekt. Luka Backhus und Detlef Kreye informierten sich über Materialien des i.m.a.



„EinSichten in die Tierhaltung“ und „Landwirtschaft macht Schule“ präsentierten sich auf dem Deutschen Bauerntag.

August 2023

## LandTage Nord

Mitte August hieß es in Wüstring (Niedersachsen): „Hier schlägt das Herz der Landwirtschaft“. 80.000 Besucher\*innen kamen an vier Messetagen auf das Gelände bei Oldenburg. Im Gemeinschaftszelt des Grünen Zentrums präsentierte sich „EinSichten in die Tierhaltung“ im Schulterschluss mit Landvolk, Landfrauen und Landwirtschaftskammer.



## AUSBLICK

Auch im Jahr 2024 wird sich das Projekt „EinSichten in die Tierhaltung“ auf verschiedenen Veranstaltungen präsentieren.

2024

Januar 2024

## Grüne Woche

Berlin, 19. – 28.1.2024

Februar 2024

## Didacta

Köln, 20. – 24.2.2024

April 2024

## Agra

Leipzig, 21. – 24.4.2024

Juni 2024

## Tag des offenen Hofes

bundesweit 11. & 12.6.2024

Juli 2024

## Deutscher Landfrauentag

Kiel, 2.7.2024

September 2024

## Bayerisches Zentral-Landwirtschaftsfest

München, 21. – 26.9.2024

November 2024

## Eurotier

Hannover, 15. – 18.11.2024



# HINTER DEN KULISSEN



I.m.a – Team Meeting in Wiemerslande bei Familie Meyer



Auf der Suche nach der richtigen Pose.

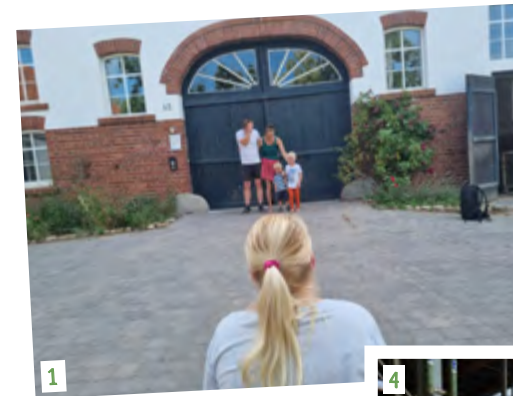


Geschafft: v. l.: Bernd Schwintowski, Heike Gruhl, Tobias Wilke, Thale Meyer, Patrik Simon, Josephine Glogger-Hönle.



Auch so können „Einsichten in die Tierhaltung“ aussehen: Via VR-Brillen konnte man auf der didacta in Stuttgart virtuell in den Kälberstall gehen.

## Making-of der Broschüre



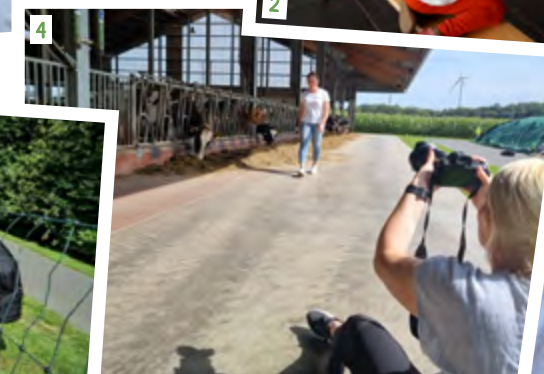
1



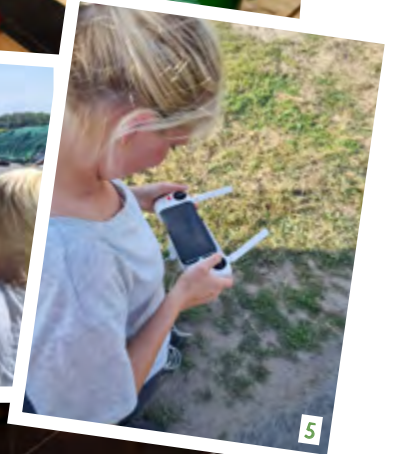
2



3



4



5



6

1. Alle in Position, bitte! Sortieren für das Familienbild.
2. Ein kühles Plätzchen bot bei sommerlichen Temperaturen der Hofladen auf dem Schlehbaumhof.
3. Fotografin Vera erregte großes Interesse bei den Hennen auf dem Hof der Familie Niehues.
4. Bettina Hueske stand während des Aktionstages des Projektes „Fenster zum Hof“ für ein Shooting zur Verfügung.
5. Blick nach unten für einen Blick von oben: Mit der Drohne flog Vera über die Höfe und konnte dabei besondere Aufnahmen einfangen.
6. Projektkoordinatorin Thale Meyer im Gespräch mit Matthias Zentgraf.



Weitere Materialien zur Nutz-  
tierhaltung, zur Landwirtschaft  
allgemein und zu Natur und  
Umwelt finden Sie im Webshop  
des i.m.a e. V.



[www.ima-shop.de](http://www.ima-shop.de)

## Lernort Bauernhof

Für das erlebnisorientierte Lernen auf einem Bauernhof bieten das Forum Lernort Bauernhof und der i.m.a e. V. verschiedene Materialien an, die Sie bei der Vor- und Nachbereitung des Hofbesuches unterstützen. Weitere Informationen, Unterstützung und Materialien erhalten Sie unter

[www.forum-lernort-bauernhof.de](http://www.forum-lernort-bauernhof.de)



## DAS LEHRERMAGAZIN lebens.mittel.punkt

Natur, Landwirtschaft & Ernährung in der Primar- und Sekundarstufe

Das Lehrermagazin lebens.mittel.punkt des i.m.a e.V. erscheint viermal im Jahr und ist nicht nur bei Lehrkräften aller Schultypen beliebt. Durch Reportagen und Unterrichtsbausteine werden Lehrkräfte über die heutige Tierhaltung informiert. Das Lehrermagazin kann kostenlos abonniert werden.

[www.ima-lehrermagazin.de](http://www.ima-lehrermagazin.de)







## i.m.a – information.medien.agrar e. V.

„EinSichten in die Tierhaltung“ ist ein Projekt des Vereins des i.m.a-information.medien.agrar e. V. und wurde 2011 ins Leben gerufen.

Als gemeinnütziger Verein informiert der i.m.a e. V. über die Landwirtschaft und ihre Bedeutung für die Gesellschaft. Weil immer mehr Menschen seltener Gelegenheit haben, sich selbst ein reales Bild von der Landwirtschaft zu machen, stellt der Verein Materialien und Medien zur Verfügung und betreut Projekte, die die Landwirtschaft transparenter machen..

So vermittelt der Verein Einblicke in die heutige Welt der Landwirtschaft. Die i.m.a-Arbeit wird von den deutschen Landwirt\*innen getragen und von der Landwirtschaftlichen Rentenbank finanziell gefördert.



information.  
medien.agrar e.V.

Adresse: i.m.a – Information.medien.agrar e. V.  
Wilhelmsaue 37, 10713 Berlin

Website: [www.ima-agrar.de](http://www.ima-agrar.de)



[www.facebook.com/ima – information.medien.agrar](https://www.facebook.com/ima-information.medien.agrar)



[www.instagram.com/i.m.a\\_agrar](https://www.instagram.com/i.m.a_agrar)